



Schlaglichter

Nr. 80 - September 2008

Unsere Stämme


Sonderseiten: Diözesanlager 2009

Bluten für die MEUTE

Rhein-Main-Hessen im Sumpf

 **DPSG**

Zeitung für

 Pfadfinder im Bistum Mainz

Oktober 2008

05.10.2008	Bistumsfest, Mainz Domplätze
10.-12.10.2008	Chill out – Abschluss von rbu 08, Westernohe
17.-19.10.2008	Entwicklungs-WE WBK StaVo, Westernohe
23.10.2008	Pastoraler Studientag „Sinus Millieu-Studie“, Mainz
24.10.-26.10.2008	Modulwochenende 1, Held on Tour 1
24.10.-26.10.2008	Bezirksversammlung Oberhessen

November 2008

08.11.2008	Diözesan-Jungpfadfinderaktion
14.-16.11.2008	Hab´ma Mut - Diözesanleitertreffen zum Diözesanlager Mut Tut Gut 2009, Gernsheim
21. – 23.11.2008	Modulwochenende2, Held on Tour 2

Dezember 2008

14.12.2008	Friedenslicht, Dom zu Mainz (15.00 Uhr)
15.12.2008	Anmeldeschluss für Voranmeldung Diözesanlager Mut Tut Gut 2009

Januar 2009

23.01. - 25.01.09	Stukos, Gernsheim
-------------------	-------------------

März 2009

06.03.- 08.03.09	Diözesanversammlung, Gernsheim
------------------	--------------------------------

Mai 2009

07.-10.04.2009	72 Stunden -Aktion
15.05.2009	Anmeldeschluss Diözesanlager Mut Tut Gut 2009

August 2009

15. 08. – 21.08.09	Diözesanlager Mut Tut Gut 2009, Schwangau
--------------------	---

Aktuelle Termine findet ihr auch auf der Diözesanhomepage unter www.dpsg-mainz.de.

Impressum

Schlaglichter ist die Zeitung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, Diözesanverband Mainz
Schlaglichter erscheint quartalsweise

Herausgeber:

Diözesanpfadfinderschaft Mainz e.V.
Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz
für: DPSG Diözesanverband Mainz

Redaktion:

Christina Krüger, Mareike Müller,
Daniel Paetow, Tim Stieffenhofer,
Christian Stamm (verantwortlicher Redakteur)

Script und Layout:

Tim Stieffenhofer

Anschrift der Redaktion:

Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz
Tel: 0 61 31 / 25 36 - 29
Fax: 0 61 31 / 25 36 - 95
Email: bueror@dpsg-mainz.de
<http://www.dpsg-mainz.de>

Druck:

Meunier Druck, Mainz

Auflage:

900 Exemplare

Papier:

Recyclingpapier, chlorfrei gebleicht

Preis:

€ 1,50

für Mitglieder ist der Preis im Beitrag enthalten

Fotos:

Holger Ackermann, Christian Becker, Diözesanarchiv, Robert Dönges, Norbert Falley, Florian Geis, Julia Glaser, Bezirk Rhein-Main-Hessen, Andreas Köhler, Tobias Miltenberger, Melanie Schotten, Christian Stamm, Markus Tschakert

Die mit Namen oder Fundorten gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Pfadfinder leben in Stämmen. Dem Ursprung der Stammeseinteilung, den Grenzen unseres Diözesanverbandes und unserer Einbindung in den Bund der Deutschen Katholische Jugend (BDKJ) gehen wir in unserem Schwerpunkt nach.

Ohne die wöchentliche Arbeit der Leitenden und Leiter vor Ort gäbe es kein pfadfinderisches Leben im Diözesanverband Mainz. Vielfältig ist das Leben in den Stämmen und Siedlungen zwischen Gießen und Viernheim, Lauterbach und Wöllstein. Einen kleinen Einblick geben die Kurzvorstellungen der Stämme und Siedlungen, die aus den zugesandten Fragen einige beantworteten. Auch wenn diese Kurzporträts nur einen kleinen Überblick

geben, fanden wir es schon spannend die Antworten zu lesen. Etwas ausführlicher behandelten wir die jüngste Siedlung und unseren ältesten Stamm. Viel Freude dabei!

Der große Austausch kommt vom 15.-21. August 2009 bei unserem Diözesanlager in Schwangau. Wer so alles dabei sein könnte oder wer sich schon entschieden hat, erfahrt ihr ebenfalls in den Stammesporträts.

Mit Mut und Tatendrang gingen die Mitglieder der Vorbereitungsgruppen unseres Diözesanlagers „Mut Tut Gut 2009 – gegen die Drachen unsrer Zeit“ Ende August nach Nieder-Liebersbach in Klausur und arbeiteten weiter an unserem großen Projekt für 2009. Erste Ergebnisse gibt es hier in den Schlaglichtern und demnächst in der Bundeszeitschrift

„mittendrin“ für jedes Mitglied des Diözesanverbandes Mainz. Nicht vergessen: das Plakat rausholen und aufhängen!

Die Empfehlung zum freiwilligen Konsumverzicht auf Produkte des Coca-Cola Konzerns hat sich rumgesprochen. Für alle, die auf mehr Informationen und Tipps für die Gruppe wartenden liegt die Arbeitshilfe „Kaufen oder Nichtkaufen“ bei.

In den Sommerferien bluteten Wölflingleiter für die Meute. Hatten dann aber doch viel Freude auf der MEUTerei in Westernohe. Mehr dazu im Stufenteil.

Passend zur Jahreszeit, wenn es ans Holzhacken für den Winter geht, runden die wertvollen Tipps zu Beilen und Sägen in der Materialecke diese Ausgabe ab.

Viel Freude beim Lesen wünscht
Christian Stamm, Diözesankurat



Sonderseiten: Diözesanlager 2009

Seite 12



Bluten für die MEUTE

Seite 24



Rhein-Main-Hessen im Sumpf

ab Seite 29

INHALT

Termine, Impressum.....	2
Editorial.....	3
Pinnwand.....	35
Anstöße.....	36
Lieblingsspiel.....	33

Schwerpunkt

Warum ist ein Stamm ein Stamm?.....	4
Pfadfinder im Bistum Mainz.....	5
Abkürzungen die weiterhelfen.....	6
Unser ältester Stamm.....	7
Siedlungsgründung St. Franziskus.....	8

Aktuelles

Die Prinzessin und der Drache.....	10
Planung auf Hochtouren.....	12
Als Pfadfinder ist man nie allein.....	13
Mut Tut Gut.....	15
Vielfalt und Verschiedenheit.....	18
Kaufen oder Nichtkaufen?.....	19

Stufen

Bluten für die Meute.....	24
MEUTerei - Sei dabei.....	25
Danke.....	28

Stämme und Bezirke

Bezirkslager Rhein-Main-Hessen 2008.....	29
Neuer Pfadfinderplatz heißt Greifenhorst.....	31

Praktisches

Norbert packt aus.....	32
------------------------	----

Warum ist ein Stamm ein Stamm?

Stammesidee und Stammesnamen

DPSG-Satzung

Warum ist ein Stamm ein Stamm? Nun könnte man die Satzung rauskramen und darin lesen, dass die Wölflingsmeuten, Jungpfadfindertrupps, Pfadfindertrupps und Rovern einer Pfarrgemeinde einen Stamm bilden, sich Stämme auch über mehrere politische Gemeinden erstrecken können und ebenso in Internaten und Heimen gegründet werden können (vgl. Satzung der DPSG 2.18).

Gruppen, die die Absicht haben einen Stamm zu gründen werden als Siedlung bezeichnet. Um als Stamm anerkannt zu werden, bedarf es mindestens zwei arbeitsfähiger Stufen. Eine davon muss eine Jugendstufe sein. Außerdem soll es eine genügende Anzahl Erwachsener geben, die die Aufgaben des Stammes übernehmen können (vgl. Satzung 2.38, 2.38a). Doch wer kam auf die Idee unsere Gruppen vor Ort als Stämme zu bezeichnen? Schaut man in andere Länder, so heißen die Gruppen vor Ort dort Pfadfindereinheit (Schweiz) oder einfach Gruppe (Österreich). In Österreich sind manche Gruppen, z.B. im Landesverband Wien durchnummeriert.

Ursprünge in der Woodcraft-Bewegung

Schon vor der Pfadfinderbewegung gründete 1902 Ernest Thompson Seton die Woodcraft-Bewegung als Erziehungsbewegung, die auf dem Leben in Zeltlagern, Naturerlebnis und handwerklicher Betätigung basiert. Seton integrierte zahlreiche Elemente, die er von nordamerikanischen Indianern übernahm. So auch das Leben in Stämmen. Sein Konzept der Jugenderziehung stellte Seton in der Birch Bark Roll of Woodcraft dar.

Seton und Baden-Powell

1906 traf Seton mit Baden-Powell, dem späteren Gründer der Pfadfinderbewe-

gung, zusammen. Baden-Powell hatte die Birch Bark Roll mit großem Interesse gelesen. Beide inspirierten sich bei der weiteren Entwicklung ihrer Ideen zur Jugendarbeit.

Ab 1910 gingen Setons Woodcraft-Indians mit seinem Einverständnis und seiner Mitarbeit in den Boy Scouts of America auf.

Einflüsse der Jugendbewegung

Mitte der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts übernahmen in Deutschland die Neupfadfinder und die Deutsche Waldritterschaft als erste das Konzept der Stammeserziehung. Sie legten die bisher aus dem militärischen entlehene Aufteilung in Fähnlein / Patrouille und Korps auf und führten Sippen und Stämme ein. Statt der bisher gebräuchlichen Übungen wurde das Lager zum zentralen Ort des pfadfinderischen Lebens.

Die ersten Stämme, die sich am 7. Oktober 1929 in Altenberg zur DPSG zusammenschlossen, verbanden Elemente aus der bündischen Jugend, der Pfadfinderbewegung und der katholischen Jugendbewegung. Dabei übernahmen sie auch die Einteilung in Stämme.

Namen der DPSG-Stämme

Häufig waren historische Namen (Greifenklau, Ulrich von Münzenberg) beispielhafte Menschen (Folke Bernadotte, Guy de Larigaudie), historische Landesbezeichnungen (Cherusker) oder heraldische Bezeichnungen (Greif) namensgebend.

Am häufigsten in der DPSG ist die Stammesbezeichnung mit dem Patron der Pfarrgemeinde. Andere haben einen Heiligen als Stammesnamen gewählt (Don Bosco, Nikolaus von Flüe). Auffallend viele Stämme beziehen sich auf den Patron der Wölflingsstufe Franz von Assisi (Bruder Feuer, Bruder Franz, Franz von Assisi).

Stamm St. Andreas Altstadt, Oberhessen

Schwarzzelt: Wie viel kg habt ihr?

Kg? Nee, das muss man schon in Tonnen messen.

Wechseln eure Leiter mit der Gruppe die Stufe?

Bis vor kurzem war es bei uns üblich, dass der Leiter mit seiner Gruppe die Stufe wechselt. Da wir aber immer mehr unter Leiternachwuchsmangel leiden, hoffen wir mit dem Systemwechsel (also jede Stufe hat ihre eigenen Leiter) das Problem ein bisschen zu entschärfen. Außerdem hat doch zugegebenermaßen jeder seine „Lieblingsstufe“.

Habt ihr einen e.V.?

Ehrlich gesagt sind wir schon seit einigen Jahren damit beschäftigt endlich einen e.V. zu gründen. Hoffe, wir kriegen es noch bis zu unserem Jubiläum nächstes Jahr hin.

Durchschnittsalter der Leiterrunde

35,42 Jahre

Was bedeutet Bezirk für euch?

Es lebe die Monarchie! Königreich Oberhessen

Nächster nicht DPSG Stamm

In der Waldsiedlung, einem Ortsteil von Altstadt, ca. 3 km entfernt, gibt es einen Stamm der sogenannten „Royal Rangers“. Sie gehören zu einer freireligiösen Gemeinde.

Lieblingsspiel im Stamm

In keinem Stammeslager darf das Geländespiel „Der Schatz des Pharao“ fehlen, wobei sich manchmal auch über die „richtigen“ Spielregeln gestritten wird.

Letzte Stammesaktion

Der Stamm Sankt Andreas Altstadt hat dieses Jahr sehr erfolgreich am Altstädter Bahnhofsfest teilgenommen. Der Stamm Sankt Andreas Altstadt hat dieses Jahr sehr erfolgreich am Altstädter Bahnhofsfest teilgenommen. Wir haben so viele Würstchen und Steaks verkauft, dass sogar alle privat in Tiefkühltruhen eingelagerten Würstchen und Steaks verkauft wurden.

Stamm St. Leonhard Friedberg, Oberhessen

Kluft auf oder in die Hose?

Die Kluft wird natürlich auf der Hose getragen, wir sind ja nicht beim Militär.

Eigene Räume?

Unsere Souterrain-Perle befindet sich im Albert-Stohr-Haus, dem katholischen Jugendheim in Friedberg. Des Weiteren können wir noch ein Trockenlager und ein externes Lagerhaus unser Eigen nennen. Unsere sommerlichen Gruppenstunden und Leiterrunden finden auf der direkt dem Haus angeschlossenen Terrasse, mit einem im Boden eingelassenen Gourmet-Grill, statt.

Biermarke?

Licher Premium Pils, aus dem Herzen der Natur Oberhessens (Testergebnis Öko-Test: sehr gut).

Nehmt Ihr am Diözesanlager 2009 teil?

Ja, und alle die uns kennenlernen wollen, sind herzlich willkommen.

Weitestes Lager?

„Guschja“ Ein Lager der Rover- und Leiterrunde im Jahre 2006.

Letzte Stammesaktion

Um unser Nachwuchsproblem in den Griff zu bekommen, organisierten wir im Mai 2008 ein Stammes-Schnupper-Lager. Außerdem haben wir im 1. Quartal des Jahres viel Werbung gemacht (Zeitungssartikel, Besuche bei allen Grundschulen in Friedberg, Flyer, Homepage, etc.). Seit Juni haben wir nun wieder eine Wölflingsstufe mit 12 Kindern. Es hat sich also gelohnt.

Eigenes Grundstück oder Übernachtung im Truppheim?

Nachdem die älteren Leiter quasi im Jugendheim gewohnt haben, ist die Bereitschaft der jüngeren Leiter dort zu schlafen eher zögerlich. Ein eigenes Grundstück können wir uns leider nicht leisten aber wir warten tapfer auf einen edlen Spender.

Wenige haben keinen ausdrücklichen Stammesnamen und bezeichnen sich einfach mit dem Ort oder ihrem Wirkungskreis.

Bedeutung heute

Einige Stämme haben im Laufe ihrer Stammesgeschichte den Namen geändert, andere haben ihn beibehalten. Welche Bedeutung hatte der Stammesname für die Gründer oder die

Generation, die ihn ausgesucht hat. Was bedeutet unser Stammesname heute für uns, welche Bedeutung könnte er für die Kinder und Jugendlichen heute haben und welches ortsspezifische Programm ließe sich damit verbinden, sind sicherlich nicht nur für unablässig fragende Wölflinge interessant. Welche Antwort könnten wir ihnen geben?

Christian Stamm

Pfadfinder im Bistum Mainz

Unser Diözesangebiet

Die Stämme unseres Diözesanverbandes finden sich in Hessen und Rheinhessen, liegen in den Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz. Auch wenn die Bistumshauptstadt Mainz in Rheinland-Pfalz liegt, befindet sich doch der größte Teil des Diözesanverbandes in Hessen. Es gibt einen oberhessischen Teil, der durch Frankfurt, das zum Diözesanverband Limburg gehört, vom Rest des Bistums abgetrennt ist.

Napoleon und die Folgen

Mit dem Reichsdeputationshauptschluss vom 25. Februar 1803 und der Bestätigung durch Papst Pius VII. am 1. Mai 1805 hörte das alte Erzbistum Mainz auf zu existieren. Nach dem Wiener Kongress 1815 waren die evangelischen Landesfürsten bestrebt die Katholischen Bistümer auf ihre Landesgrenzen festzuschreiben. Die Grenzen des Bistums Mainz wurden 1821 gezogen und 1827

bestätigt. Sie decken sich bis heute mit dem damaligen Großherzogtum Hessen-Darmstadt. Deshalb gehört auch die baden-württembergische Stadt Bad Wimpfen zum Bistum Mainz.

Mainzer Stämme in anderen Diözesanverbänden

Auch dort gibt es einen DPSG-Stamm, der allerdings mitten im Bezirk Unterland des Diözesanverbandes Rottenburg-Stuttgart liegt und deshalb diesem angehört.

Ähnlich verhält es sich mit den DPSG-Stämmen in Hirschhorn und Neckarsteinach, die zum Bezirk Kurpfalz des Diözesanverbandes Freiburg gehören. Die weite Entfernung zu anderen Stämmen und die baden-württembergische Ferienordnung sind einige Gründe, die diese Anbindung sinnvoll machen. Heute gliedert sich das Bistum Mainz in 20 Dekanate. Dekanate sind die mittlere Ebene der Organisationsstruktur eines Bistums. Unsere drei Bezirke Heldon, Oberhessen und Rhein-Main-Hessen umfassen jeweils mehrere Dekanate. Die Diözesankarte auf der Rückseite bietet einen Überblick über Stämme, Bezirke und Dekanate.

Christian Stamm

Was bedeutet Bezirk für euch?

„Königreich Oberhessen“: Ein Volk, ein König!

Unser bestes Kochrezept für die Lagerküche

Im Holzofen überbackene Schweinelende in Waldpilzrahmsauce, an Gemüse der Saison und wahlweise frischgeschabte Spätzle oder Rösti.

Abkürzungen die weiterhelfen

DPSG, BDKJ, BJA und KJZ

Die DPSG ist Gründungsmitglied des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend und gestaltet diesen als größter Mitgliedsverband auf Bundesebene aktiv mit. Dies zeigt sich nicht nur bei den Diskussionen um den Konsumverzicht auf Coca-Cola-Produkte.

Der BDKJ ist heute der Dachverband von 15 katholischen Jugendverbänden (u.a. Katholische Junge Gemeinde (KJG), Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG), Kolpingjugend, Katholische Landjugendbewegung (KLJB) und andere) und 26 Diözesanverbänden. Der BDKJ vertritt die gemeinsamen Interessen der Kinder und Jugendlichen seiner Mitgliedsverbände und engagiert sich fortwährend am Aufbau und der Mitgestaltung eines demokratischen Gemeinwesens in christlicher Verantwortung. Der Begriff der Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen fasst diese Anliegen heute zusammen.

So fern und doch so nah

Auch wenn sich das alles sehr weit weg anhört, gibt es den BDKJ überall dort, wo es DPSGler gibt. Und jeder Stamm hat eine Stimme. In jedem Dekanat gibt es nämlich einen BDKJ Dekanatsvorstand. Dieser vertritt den BDKJ auf politischer Ebene im Kreis- oder Stadtjugendring, der wiederum oft direkt für die Vergabe von Zuschüssen zuständig ist. Aktuell kommt den Dekanaten auch eine wichtige Rolle bei der anstehenden 72-Stunden-Aktion zu im Mai 2009.

Mitgestalten im Dekanat

Mit dieser Stimme gestaltet Ihr die Arbeit des BDKJ in den Dekanaten mit. Ob und was im BDKJ auf Dekanatsniveau läuft, können die Stämme mit ihrer Stimme also mitentscheiden. Die von den Mitgliedsverbänden gewählten Dekanatsvorstände sind auf der Diözesanversammlung des BDKJ stimmberechtigt. Die Stimmen der Diözesanversammlung setzen sich zur Hälfte aus den Stimmen der Dekanate und

den Stimmen der Verbände zusammen. Hier wird auch der BDKJ Diözesanvorstand gewählt. Die drei hauptamtlichen Vorstände sind in Personalunion auch die Leitung des Bischöflichen Jugendamtes (BJA).

Aktuelle Themen

Aktuelle Themen der BDKJ-Arbeit auf Diözesanebene waren und sind zu Zeit die Eckpunkte der Gruppenleiterausbildung, der Weltjugendtag, Aktion für Demokratie und Toleranz, Hilfe bei sexualisierter Gewalt, Coaching für junge Frauen und Männer in Leitungsämtern und die anstehende 72-Stunden-Aktion. Außerdem vertritt der BDKJ unsere Interessen gegenüber den Landesregierungen und der Kirche. Der geplante Neubau und somit der weitere Erhalt des Jugendhauses Don Bosco in Mainz, in dem sich auch unser Diözesanbüro befindet, ist dem engagierten Einsatz des BDKJ zu verdanken. Viele andere Themen wie Bildungs- und Sonderurlaub, Freiwilligendienste (Freiwilliges Soziales Jahr FSJ, Zivildienst, Auslandsdienste) Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung werden durch den BDKJ und dem BJA durch Referate abgedeckt. Diese stehen uns als Verband unterstützend zur Verfügung.

BDKJ und BJA sind dezentral

Doch der BDKJ und das BJA sitzen nicht nur in Mainz. Als Außenstellen des Bischöflichen Jugendamtes unterstützen die Katholischen Jugendzentralen (KJZ) materiell und personell die Arbeit der Gruppen vor Ort. Nicht nur Materialien lassen sich dort ausleihen. Die Jugendreferentinnen und -referenten helfen auch gerne bei pädagogischen Fragen oder können weitere Hilfe vermitteln.

Stamm Don Bosco Budenheim, Rhein-Main-Hessen

Was macht uns einzigartig?
Flexibilität und Spontaneität

Anzahl der aktiven Mitglieder:
80

(barrierefreie) Homepage:
ja, „dpsg.pfadfinderschaft-budenheim.de“, wobei die Barrierefreiheit nicht ganz durchgängig ist

Zeitpunkt des Stufenwechsels:
wechselnd, meist im Sommerlager oder zum Jahreswechsel

Wechseln eure Leiter mit der Gruppe die Stufe?
normalerweise nicht

Habt Ihr einen eigenen Bus?
Ja, einen Citroen

weitestes Lager?
Arbisko, Lappland (ca. 3200 km)

Letzte Stammesaktion:
45-jähriges Jubiläum im Juni 2008

Habt ihr einen e.V.?
ja, seit 35 Jahren

Katholische Jugendzentralen

Die Jugendreferent/innen beraten und begleiten die Kinder- und Jugendarbeit in Gemeinden und Verbänden vor Ort: in Gruppenleiter/innen-Runden, bei Finanzierung und Zuschüssen, Konflikten usw. Sie kennen die Fördermöglichkeiten vor Ort oft am besten. Ein Gespräch mit ihnen lohnt sich nicht nur in finanzieller Hinsicht. Auch außerhalb der Öffnungszeiten sind die Referenten für euch da und kommen gerne mal vorbei. Wo finde ich die nächste KJZ? Auf unserer Diözesankarte auf der Rückseite sind die KJZ mit einem Dreieck gekennzeichnet.

Christian Stamm

Stamm Don Greif Mainz, Rhein-Main-Hessen

Anzahl der aktiven Mitglieder:
54

Tragt ihr Kluft?
Ja!

Wie viel Schwarzzeltmaterial habt ihr?
ca. eine halbe Tonne

Biermarke ?
Oettinger Radler

Anzahl der Studenten in der Leiterrunde:
7

Ist das Kuratenamt besetzt?
bald

Nehmt ihr am Diözesanlager 2009 teil?
Aber sicher!

Habt ihr einen e.V.?
Wir haben 2

Durchschnittsalter der Leiterrunde:
24,7692307692 (ganz genau)

Entfernung nach Mainz:
0 km, im Herzen von Mainz; 560 m zum Dom, 2330 m zum Diözesanbüro

Lieblingsspiel im Stamm:
Werwölfe

Truppheim Koordinaten und Höhe:
49°59'42" N, 8°16'06" E, 116 m ü.NN

Letzte Stammesaktion:
Stammesosterlager

Was macht unseren Stamm einzigartig?

Wir sind ein Nomadenstamm, der dank der katholischen Kirche etwa alle 2 Jahre umziehen muss. Zudem sind wir eine Fusion aus zwei Stämmen. Wenn das mal nicht einzigartig ist.

Unser ältester Stamm

75Jahre DPSG-Stamm Groß-Zimmern



Der DPSG-Stamm St. Bartholomäus Groß-Zimmern ist in der Diözese Mainz der älteste Stamm. Im Rundbrief der DPSG Landespfadfinderschaft Hessen, Diözese Mainz vom Oktober 1933, war der Stamm Groß-Zimmern im Anschriftenanzeiger aufgenommen. Der Stamm wurde am 19.3.1934 von der Reichsleitung in Düsseldorf anerkannt. Damals war Pfarrer Michael Lüft der Kurat und Valentin Bachmann der Stammesführer. Heute hat der Stamm 20 Kinder / Jugendliche in vier Stufen und 7 Leiter die aktiv sind. Neben den regulären Stufen gibt es auch eine „Alt-Rover-Runde“, die „Scouts For Ever“, die Allzeit Bereit stehen, um den jetzigen Aktiven bei Bedarf unter die Arme zu greifen und sie kräftig zu unterstützen. Stefanie Mieth und Julia Glaser bilden den Stammesvorstand. Der Stamm der auf eine lange Tradition zurückschaut, pflegt heute noch Aktionen, die über viele Jahre gewachsen sind:

z.B. das Drachenfest im Oktober, bei dem Drachen gebaut und fliegen gelassen werden oder die Nikolausaktion im Dezember, bei der Nikolaus in Bischofsverkleidung Geschenke in Familien verteilen und vorher aus ihrem Goldenen Buch vorlesen. Gefeiert wurde das Jubiläum am 6. September. Die Feier begann um 14.00 Uhr mit dem Jubiläumsgottesdienst in der Stammesjurte auf dem Gelände des Pfarrheims. Danach konnte man bei Spiel, Spaß und Gesang, Kaffee und Kuchen genießen und gleichzeitig Wissenswertes über den Stamm Groß-Zimmern erfahren. Zur Abrundung des Tages gab es abends 2 Chilli-Varianten, für harte oder weiche Chilli-Liebhaber, und eine Vorführung des diesjährigen Zeltlagerfilms.

Siedlungsgründung St. Franziskus

Wöllstein / Rheinhessische Schweiz

Am 9.8.08 wurde unsere jüngste Siedlung St. Franziskus in Wöllstein gegründet. Der Gründungsgottesdienst, der vom Diözesankuraten Christian Stamm, gemeinsam mit dem Siedlungskuraten Pfr. Harald Todisco geleitet wurde, zeigte eine lebendige, Wölflings- und Jungpfadfinderstufe der neuen Siedlung. Die 27 Wölflinge und 5 Jungpfadfinder mit ihren 5 Gruppenleiter/innen gestalteten aktiv den Gottesdienst mit. Erst wurde die DPSG-Lilie erklärt und dann das Evangelium des Barmherzigen Samariters in der Großgruppe gespielt. Das Pfadfindergesetz „Als Pfadfinder gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt und helfe da wo es notwendig ist“ war so praktisch greifbar und für alle nachvollziehbar. Im Namen des Diözesanvorstandes und des Bezirkes Rhein-Main-Hessen überreichten die Bezirksvorstände Melanie Schotten und Marco Bresciani der neuen Siedlung das DPSG-Banner als Zeichen der neuen Zugehörigkeit zur DPSG.



gründung angereist waren, die junge Siedlung mit Gesang am Lagerfeuer. Das Interview das die Wölflingskuratin Hille Beckenkamp mit Paul Klaperski, dem Siedlungsvorstand geführt hat, verrät uns noch einiges von der neuen Siedlung:
Hille: „Paul, als Ihr eure Jugendarbeit 2007 neu organisiert habt und dabei der Wunsch entstand diese Arbeit innerhalb eines Verbandes zu tun, was waren da eure Gründe für die DPSG?“
Paul: „Es gab lange Zeit in Wöllstein und den anderen Pfarrgemeinden des Pfarrverbundes „Rheinhessische Schweiz“ keine Jugendarbeit. Es gab für die Kinder Ferienspiele und Ferienfahrten doch keine regelmäßigen Treffen. Alle Versuche von Pfarrer Todisco Jugendgruppen zu etablieren verliefen immer wieder im Sande. Als wir, junge Eltern aus Wöllstein, im September 2007 uns zusammensetzten, um über die Zukunftsperspektiven der Kinder- und Jugendarbeit in Wöllstein und Umgebung zu beraten, suchten wir für unsere Kinder etwas ganz Besonderes. Wir wollten nicht einfach untätig sein und suchten etwas, das unseren Kindern Orientierung bieten konnte, wo sie Abenteuer erleben durften, Selbstbestimmung kennen lernen konnten und Gemeinschaft gelebt werden konnte. Sie sollten die Chance haben neue Freundschaften zu knüpfen, die unabhängig von Kultur und Status waren und die auf Vertrauen, Solidarität und Anerkennung basierten.“

Nach dem Gottesdienst waren alle Gottesdienstbesucher und Siedlungsgründungsgäste zum Grillen und Feiern in den Pfarrgarten der Kirche St. Remigius eingeladen. Der Pfarrgarten wurde zur Spielwiese und im Laufe der Feier unterhielten Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus Ingelheim, Gonsenheim, Don Greif und Rüsselsheim, die zur Siedlungs-



Stamm St. Martin Dietzenbach, Rhein-Main-Hessen

Was macht Euren Stamm einzigartig?

Wir kommen seit 17 Jahren ohne StaVo zurecht

Tragt ihr die Kluft?

Ja, auf dem Stammesfoto und zu offiziellen Anlässen und in der Wö-Gruppentunde schon

Kommt die Kluft auf oder in die Hose?

Kommt auf die Größe der Kluft an.

Wie viel Prozent sind katholisch?

50%

Habt ihr einen eigenen Truppraum?

ja

Schwarzzelten: wieviel kg habt ihr?

ca. 600 kg Schwarzzelt ohne Stangen Heringe und so

Habt ihr eine (barrierefreie) Homepage

Nein (keine barrierefreie)

Wer ist gleichzeitig noch bei der Feuerwehr?

Niemand !!

Anzahl der Studenten in der Leiterrunde

8

Ist das Kuratenamt besetzt?

nein

Teilnahme am Diözesanlager 2009

Ja, der ganze Stamm

Zeitpunkt des Stufenwechsels

Stammeslager jeden Sommer

Wechseln eure Leiter mit der Gruppe die Stufe

ja

Eigener Bus?

Gemeindebus (VW), Pritschenwagen (Benz), eigener Reisebusfahrer

Siedlung St. Michael Einhausen, Heldon

Was macht Eure Siedlung einzigartig?
Wir kommen überall hin!!!

Anzahl der aktiven Mitglieder
ca. 20 Wös, 8 Jufis und 5 Leiter

Tragt ihr die Kluft?
Natürlich!!! – Auf der Hose

Schwarzzelten: wieviel kg habt ihr?
Jeder hat seine eigene Plane (12), nur Eingangsplane (4) und Käppchen (4) hat die Siedlung!

Teilnahme am Diözesanlager 2009
NATÜRLICH!!!

Zugehörigkeit zur Gemeinde
NATÜRLICH!!! „Wir sind Kirche“ (Guido Hügen)

Die Fahrt ins Lager – mit welchem Verkehrsmittel
„Bus und Bahn“ den letzten Rest zu Fuß!

Die am meisten erzählte Geschichte:
Gewitter im Pfingstzeltlager 2007 und Geschichten von Franziskus (Geschenk der Diözesanleitung zur Siedlungsgründung)

Weitestes und höchstes Lager?
Westernohe

Letzte Stammesaktion:
Hilfe auf dem Pfarrfest im September (Geschirr abräumen / Spielstraße)

Beste Fundraising Aktion:
Kuchenverkauf und Weihnachtsmarkt, je ca. 300,-; Ansonsten haben wir genug Freunde und Gönner!

Wir erleben den Bezirk
Bezirkstreffen, vereinzelt bei Aktionen, Aufnäher (Wir sind Heldon), Ausbildung

Wo erleben wir den Diözesanverband Mainz
Zeltlager MEUTerei, Friedenslicht, Ausbildung, Stufenkonferenz

Ebenso sollte der Glaube und die Kirche nicht ausgegrenzt werden und unsere Kinder dazu ermutigt werden lebensbejahend in der Gesellschaft für Andere aktiv zu sein. Bei diesen Anforderungen konnte nur die DPSG der richtige Verband für uns sein!

Hille: „Seid wann läuft eure Gruppenarbeit und was habt ihr bisher schon alles gemeinsam erlebt?“

Paul: „Die ersten Gruppenstunden begannen Anfang Oktober 2007. Wir haben 2 Wölflingsmeuten die von Schwester Marita Bach, Caroline Walper, Gabi Fox und mir geleitet werden und einen kleinen Jungpfadfindertrupp, dessen Leitung Pfr. Todisco übernommen hat. Wir haben im Dez. 2007 das Friedenslicht aus Bethlehem in Mainz geholt, waren bei der Bad Kreuznacher Sternwarte und mit dem Förster im Wald auf Spurensuche. Spannend waren die Ausgrabungen in der Wöllsteiner Sandkaute, bei der wir menschliche Knochenreste gefunden haben und diese an die Polizei übergeben haben. Am 14./15.6. hatten wir mit 20 Kindern unser erstes Minilager in Fürfeld, das allen gut gefallen hat.“

Hille: „Was plant die junge Siedlung für die Zukunft?“

Paul: „Viele unterschiedliche Aktivitäten zur Erkundung der Umgebung von Wöllstein, Besuch deines Tierheimes, Ausflug zum Mainzer Dom und des Gutenbergmuseums, Besuch des Wöllsteiner Bürgermeisters, Teilnahme am Bezirkslager des Bezirks Rhein-Main-Hessen, evtl. Pfingsten in Westernohe und nachdem ich jetzt vom Diözesanlager 2009 „Mut tut Gut“ weiß, werden wir das auch einplanen.“

Hille: „Danke Paul für das Interview. Gibt es abschließend noch etwas zu sagen, was die anderen DPSG-Gruppen in der Diözese Mainz unbedingt von euch wissen sollten?“

Paul: „Wir freuen uns über die gute Unterstützung seitens von Marco, Sabine und anderen DPSGlern, die uns tatkräftig beraten haben, sind offen für neue Herausforderungen und freuen uns auf die zukünftigen und interessanten Begegnungen.“

Hille Beckenkamp, Wölflingstufenkuratin



Die Prinzessin und der Drache

Bericht des Vorstands-WBK der Region Mitte

Es war einmal ein furchtbar böser Drache, der den Auenwald in Angst und Schrecken versetzte. Eines Tages nahm er sogar die wunderschöne Tochter des Königs vom Ebersberg gefangen und sperrte sie in einem hohen Turm ein. Der König versuchte zwar zuerst, den Zivi zu erreichen, damit der ihm mit einer Mannschaft Tannenzäpfle zu Hilfe eile. Der ging aber nicht an sein Telefon, machte wohl gerade Flecken auf seinen Pulli drauf.

Zufällig waren zu dieser Zeit einige unerschrockene Vorstände in der Gegend unterwegs, die dem König sogleich zu Hilfe eilten. Zuerst baten die tapferen Recken die Ortshexe um Hilfe (da diese mal ein Techtelmechtel mit dem Drachen hatte), da aber verlassene Frauen im Allgemeinen und Hexen im Besonderen zur Zickigkeit neigen, war sie keine allzu große Hilfe und ließ sich nur zu ein paar kleine Tipps hinreißen.

So nahmen die Recken den Kampf gegen den Drachen auf. Mutig begaben sie sich zum Fuße des Turmes und versuchten, den bösen Lindwurm durch liebe Gesänge zu becirchen. Hat aber leider nicht geklappt. Letztendlich ließ sich der Drache durch einen Gruß aus der Küche besänftigen und gab die Prinzessin (zur Freude der Hexe) wieder frei. Das Schlosstor konnte geöffnet werden und die tapferen Recken versammelten sich im Thronsaale. Aus freudiger Dankbarkeit schlug der König sie dort allesamt zu seinen Rittern.

Die frischgebackenen 8 Ritterinnen und 13 Ritter wurden nun mit allen An-



nehmlichkeiten des Schlosses vertraut gemacht und durften ihre Gemächer beziehen. Zur Feier des Tages wurde abends das Feuer angefacht und mindestens ein halbes Schwein verbraten. Danach wurden von der glücklichen Prinzessin noch afrikanische Maultaschen (Bananen mit Schoko-Füllung) kreiert, das Highlight des Tages. Der Abend klang nun gemütlich mit Gebräu und Gesang am Feuer aus. Nach dem „offiziellen“ Hissen des Banners und einem weiteren Kennenlernen bekam jeder ein Kursbuch zur Selbstreflexion und es ging mit der Kleingruppenbildung weiter. Hierbei dauerte es ziemlich lange, bis alle zufrieden waren, aber irgendwann war es dann soweit. Stolz präsentierten sich: StaVorce, Konsensus-Orden, BiPis Tafelrunde und die Affenrieschelraider mit ihren Wappen. In den Kleingruppen erarbeitete dann jeder für sich ein Kurslernziel, was er oder sie im Verlauf des Kurses im Auge behalten wollte (Marcel sperrte seines kurzerhand in den Aufzug). Die Lernziele wurden dann im Plenum vorgestellt und an die Wand geklebt, damit sie nicht in Vergessenheit gerieten. Nachdem die Projektkriterien gemeinsam geklärt wurden, folgten Führungsabgabe und Ideenfindung für das Projekt. Daran schlossen sich langwierige Diskussionen über die Vorgehensweise an. Diskutieren blieb dann von Montag bis Mittwoch



Stamm Ulrich von Münzenberg Jugendheim, Heldon

Tragt ihr die Kluft?

Auf Fahrten und Aktionen ist es Pflicht bei uns die Kluft zu tragen

Kommt die Kluft auf oder in die Hose?

Bei uns kommt die Kluft in die Hose!

Frauenanteil im Stamm?

30 Prozent

Anzahl der Rover?

6 Rover haben wir zur Zeit im Stamm

(barrierefreie) Homepage ?

Unsere Homepage ist unter www.dpsg-jugendheim.de zu finden

Wechseln eure Leiter mit der Gruppe die Stufe?

Die Leiter bei uns bleiben auch nach dem Stufenwechsel bei ihrer Gruppe

Ist das Kuratenamt besetzt?

Wir haben einen ehrenamtlichen Kuraten, der sehr viel bei uns im Stamm mitgestaltet und uns oft unterstützt

Welche Stufe hat die meisten Mitglieder?

Die Pfadfinderstufe ist mit 15 Mitgliedern bei uns am stärksten vertreten

Stamm St. Peter Heppenheim, Heldon

Eigene Räume?

ja

Ist das Kuratenamt besetzt?

ja / Kaplan

weitestes Lager?

Evje/Norwegen 1500 km

Nächster nicht DPSG Stamm

im Ort gibt es BDP und Royal Rangers

Letzte Stammesaktion

Sommerlager

beliebtester Ort für ein Sommerlager:

Regensburg (Burg Regeldorff)

Stamm Johannes der Täufer Weiterstadt, Heldon

Was macht unseren Stamm so besonders?

Wir haben derzeit eine Leiterrunde, die aus mehr als 15 Personen besteht und sehr gut zusammenarbeitet. Außerdem haben wir einen Teil unserer Räume in einem Flügel des Braunshardter Schlosses.

Anzahl der aktiven Mitglieder:

ca. 110

Frauenanteil im Stamm:

nur in Roverstufe und Leiterrunde gering

Habt ihr einen eigenen Truppraum?

Nur die Jufis und Pfadis

Die Fahrt ins Lager – mit welchem Verkehrsmittel?

Zug

Welche Stufe hat die meisten Mitglieder?

wir haben 50 Wös im Stamm.

weitestes Lager?

Aviemore, Schottland; 11 50 km

Lieblingsspiel im Stamm:

Bändchenspiel

Unser bestes Kochrezept für die Lagerküche:

Reisschlonz. Für 40 Personen: Zutaten: 3 kg Reis, 3 Ringe Fleischwurst, 6 Paprika, 2 kg geriebenen Käse, Zwiebeln, Salz, Pfeffer, Paprika. - Reis kochen, Zwiebeln und Fleischwurst anbraten. Wenn der Reis gekocht ist, alles in einen großen Topf geben, durchmischen und würzen.

Mittag unsere Lieblingsbeschäftigung... Nach und nach kristallisierten sich zwei mögliche Projekte heraus: Die Riesemaultasche und die 101-Aktion. Es folgten weitere Diskussionen, wobei auch diskutiert wurde, wie weiter diskutiert werden soll, Intervention der Kursleitung, Vorstellung eines dritten Projektes und schließlich der Konsens!!!

Groß war unsere Erleichterung. Wir verabschiedeten uns mit einem Begräbnis von der Riesemaultasche und widmeten uns der 101-Aktion. Wegen des 101. Jubiläums der Welpfadfinderbewegung hatten wir vor, dies mit unserem Projekt zu würdigen (da das Jahr nach großen Jubiläen meistens in Vergessenheit gerät).

Geplant waren 101 Fußabdrücke vom Dorf hoch zum Schloss, wo sich dann ein Pfadfinderparcours mit Infotafeln über die DPSG und das Schloß Ebersberg anschließen sollte. Auf dem Pfad sollten gruppendynamische Spiele, Infotafeln und ein Barfußpfad entstehen. Außerdem hätten wir gerne die „Sendung mit der Maus“ dabei gehabt, aber sie kam leider nicht (klingt blöd, war aber so). Da die Dinge erstens anders und zweitens als man denkt kommen, verbrachten wir am Projekttag, dem Donnerstag, viel Zeit am Telefon und bei der Gemeindeverwaltung, um erforderliche Genehmigungen und Sponsoren aufzutreiben. Doch dann konnte es losgehen. Es wurde gehämmert, gebohrt, gesägt und geschrieben und der Pfad nahm langsam Gestalt an. Auf unsere Fußabdrücke mussten wir aus Gründen des Umweltschutzes leider verzichten, aber ansonsten wurde unsere Idee zum tollsten Projekt, das es jemals gab. Nachts um eins war es vollbracht, unser Projekt war abgeschlossen. Als krönenden Abschluss gab es dann ein Festmahl mit Maultaschensuppe inklusive Riesemaultasche, Burgern und Wackelpudding.

Am nächsten Morgen folgte eine minutengenaue Reflexion der Geschehnisse seit der Führungsabgabe (Gibt es eigentlich Leute, die sich totreflektiert haben?). Das zog sich bis zum Abendessen hin. Damit wir auch was vom Kurs mit nach Hause nehmen konnten, be-

gann am Samstagmorgen der Transfer des Gelernten. Wir besprachen Knackpunkte der Vorstandsarbeit in offenen Kleingruppen. Die verschiedenen Themen waren: Rollensicherheit/Rollenklarheit, doppelte Leitungsverantwortung, Visionen entwickeln – zielgerichtet handeln, eigene Grenzen kennen – Verantwortung delegieren können. In der letzten Einheit des Tages ging es darum, sich Gedanken über ein mögliches Vorhaben nach dem Kurs zu machen. Den Abend schloss ein Gottesdienst mit nachfolgendem Ritterfestschmaus ab, bei dem das selbst entworfene Hausspiel gespielt wurde und die Teamer den Kurs in 10 Akten durch den Kakao zogen („Hat de Tobi schon den Zivi angerufen?!?“). Abschließend gab es dann noch ein großes Lagerfeuer, bei dem einige bis in die frühen Morgenstunden verweilten.

Nach einer kurzen Nacht begann der nächste Tag mit der Kursreflexion und Rollenspielen zur Vorbereitung auf zu Hause. Dies war auch das offizielle Ende des Kurses und das große Aufräumen mit Resteessen begann. Während der Abschlussrunde bekam jeder seine Schatzkiste mit Grüßen und Wünschen der anderen Kursteilnehmer und seine Maultaschenklötzle und das tränenreiche Abschiednehmen begann. Zu allerletzt versenkten wir unser WBKrium und machten uns dann auf den Weg nach Hause.

Wir möchten uns nun noch herzlich bei dem Kursteam (Kerstin, Birgit, Marcel und Tobi) und allen Teilnehmern bedanken und allen, die noch keinen WBK besucht haben raten, diese Erfahrung zu machen!

Rebecca Spira und Andreas Köhler



Planung auf Hochtouren

„Mut tut gut 2009“ wird konkret



beschlossen. In entspannter und stimmungsvoller Atmosphäre konnten sich die einzelnen Planungsteams besser kennenlernen.

Die Planungsteams und die Ansprechpartner im Einzelnen:

- Lagerleitung: Katja Srocka und Sabine Eberle
- AG Finanzen: Marcel Marquardt
- AG Logistik: Christoph Menzel
- AG Medien: Kerstin Fuchs
- AG Programm: Sabine Eberle
- AG Spiritualität: Christian Stamm

Mehr Infos zum Diözesanlager findet ihr in dieser Ausgabe: neben dem Interview mit der Lagerleitung und den ersten Fotos vom Platz liegt dieser Schlaglichtern ein Plakat zum Rausnehmen und Aufhängen bei. In leicht veränderter Version werden alle Mitglieder der Diözese dieses Plakat in der nächsten „Mittendrin“ – unserer Bundeszeitschrift – finden. Und ab Ende September wird dann auch die eigene Website zum Lager online gehen. Den Link dazu findet ihr ab diesem Zeitpunkt auf www.dpsgmainz.de

Torsten Pfaff und Kerstin Fuchs, AG Medien fürs Diözesanlager

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Das Diözesanlager „Mut Tut Gut ...gegen die Drachen unsrer Zeit“ vom 15. – 21. August 2009 in Schwangau nimmt immer mehr Gestalt an. Themenfelder werden ausgearbeitet, Ideen umgesetzt und immer mehr Details gestaltet. Nach und nach zieht das große Diözesanprojekt alle in seinen Bann. Damit die einzelnen Ideen ineinandergreifen und zusammenpassen, ist es auch wichtig, die Kommunikation zwischen den einzelnen Planungsteams zu fördern und die Strukturen zu festigen.

Dazu haben sich Ende August alle Planungsteams zu einem gemeinsamen Wochenende in Nieder-Liebersbach zusammengefunden. Jede Gruppe hatte Zeit, sich weiter intensiv den eigenen Aufgaben zu widmen. Darüber hinaus wurden gegenseitig die verschiedenen Zwischenergebnisse vorgestellt und gemeinsam weitere Schritte und Termine

Stamm St. Bonifatius Seeheim, Heldon

Kluft auf oder in die Hose?

Wenige tragen die Kluft in der Hose, aber aus Prinzip

Schwarzzelt: Wie viel kg habt ihr?

Unsere Planen wiegen etwa 400kg

Biermarke?

Wenn wir überhaupt Bier trinken, dann Pfungstädter, manche Rover lehnen aber auch ein Weizen nicht ab

Ist das Kuratenamt besetzt?

Unser Kuratenamt ist ehrenamtlich besetzt, er ist Diakon und Stammesgründer

Nehmt Ihr am Diözesanlager 2009 teil?

Alle Stufen haben vor auf das DL zu fahren.

Wechseln eure Leiter mit der Gruppe die Stufe?

Nein, die Leiter bleiben in den Stufen.

Die am meisten erzählte Geschichte im Stamm

Sebastian ist ein sehr besonnener Mensch, der bei uns schon manches im Gespräch wieder gerade gebogen hat, aber an diesem Morgen... Fast alle saßen zur Morgenrunde versammelt, Sebastian war noch unterwegs, um seine Gitarre zu holen. Plötzlich springt er rumpelstilzchengleich in die Runde: "Wer hat den Aufkleber auf meine Gitarre geklebt ... das ist ja unerhört ... mein wertvolles Instrument ...so etwas ist kein Spaß mehr ..." Sebastian ist sichtlich geschockt, alle erstarrt, bis sich Bennys Stimme vernehmen lässt: "Sebastian, das ist Siegfrieds Gitarre, deine liegt da drüben".(Q, Text: Astrid Wiemann)

Passiert ist dies ja alles 2000 in Haslach und obwohl viele nicht dabei waren, wird es immer wieder gerne erzählt.

Entfernung des weitesten Lagers?

Dieses Jahr Wiltz in Luxemburg, etwa 350km entfernt.

„Als Pfadfinder ist man nie alleine“

Interview mit der Lagerleitung zum Diözesanlager 2009

Nächstes Jahr wird das lange ersehnte Diözesanlager unserer Diözese unter dem Motto "Mut tut gut" starten. Langsam zeichnen sich erste Umriss des Lagers ab: Es werden Erkundungstouren im Allgäu veranstaltet, kreativen Ideen für das Programm von den Mitarbeitern gesammelt, Entwürfe für das Lagerlogo skizziert und erste Presseberichte gedruckt, die schwierige Logistik wird durchdacht, Gespräche mit Sponsoren werden gesucht, spirituelle Impulse vorbereitet und so weiter...

Bei allen Baustellen, die sich momentan gleichzeitig auftun, wird eine Leitung benötigt, die dies alles überschaut, koordiniert, weiter kommuniziert und darauf achtet, dass alles funktioniert. Um einen Einblick in die Organisation und die bisherigen Ergebnisse des Lagers zu erhalten, habe ich die Lagerleitung um ein Interview ge-

beten. Obwohl der Kalender der beiden wegen des Lagers eh schon total überfüllt ist, wurde ich auf ein Stück Pizza eingeladen, damit ich all meine Fragen beantwortet bekomme.

F: Hallo ihr Beiden, könnt ihr euch vielleicht für alle, die euch nicht kennen kurz vorstellen.

K: Hi, ich bin die Katja Srocka, ich komme aus Rüsselsheim und bin Diözesanjufireferentin.

S: Und ich heiße Sabine Eberle. Ich bin zusammen mit Marcel und Christian im Diözesanvorstand.

F: Wie kam es dazu, dass ihr die Leitung des Lagers übernommen habt, und was motiviert euch dazu?

S: Im Diözesanvorstand haben wir überlegt und gemeinsam entschieden, dass ich dieses große Projekt von Seiten des Vorstandes in der Lagerleitung begleite.



Ich sehe die Leitung als eine große Herausforderung, aber es bedeutet auch eine Menge Spaß. Vor allem ist es ein Projekt, mit dem man vieles bewegen kann und von dem viele begeistert sind.

K: Da Sabine zunächst allein war, wurden noch weitere Mitarbeiter für die Leitung gesucht. Da ich glaube, dass das Lager eine tolle Aktion mit coolen Projekten und viel Spaß wird, wollte ich auf jeden Fall bei der Planung beteiligt sein. Deshalb mache ich die Leitung jetzt mit Sabine zusammen. Wir würden uns aber wünschen, wenn noch jemand Drittes in die Leitung einsteigt, damit wir die Aufgaben besser verteilen können. Am liebsten wäre uns noch ein Mann im Team, der doch das ein oder andere aus einer anderen Perspektive betrachtet und beurteilt.

F: So ein Lager kann man natürlich nicht alleine planen. Wie funktioniert denn die Organisation, und wer arbeitet alles daran mit?

S: Momentan dürften wohl ca. 30 Leute am Planen sein. Wir haben für das Lager 5 verschiedene Arbeitsgruppen auf die Beine gestellt. Die Programmgruppe kümmert sich um die inhaltliche Gestaltung und den Ablauf des Lagers. Die Logistikgruppe ist verantwortlich für den Transport, die Materialbeschaffung, die Infrastruktur auf dem Zeltplatz und den Lebensmitteleinkauf. Dann gibt es noch die Öffentlichkeitsgruppe, die sich um Presse, Kommunikation, Infomaterial

Stamm Bruder Franz Finthen, Rhein-Main-Hessen

Schwarzzelt: Wie viel kg habt ihr?

An Schwarzmat haben wir einige hundert Kilo

Durchschnittsalter der Leiterrunde

Das gefühlte Durchschnittsalter in der Leiterrunde ist 20 Jahre (tatsächlich naja ca. 37 Jahre)

Anzahl der Rover

Die Anzahl der Rover mit Leiter sind 9

liebster Zeltplatz

Einer unserer liebsten Zeltplätze ist in Langenlonsheim. Schnell erreichbar mit einem kleinen Bach, der durch den Lagerplatz fließt. Nah an einem Ort, trotzdem hat meine seine Ruhe

andere BDKJ Gruppen vor Ort

In unserer Pfarrei gibt es noch die KJG, die läuft aber nicht gut.

Ist das Kuratenamt besetzt?

Der Gemeindepfarrer ist auch unser Kurat.

eigener Bus?

Wir haben keinen eigenen Bus, aber unsere Leiter sind mit Fahrzeugen gut ausgestattet.

Einzigartig macht uns,

dass die Leiterrunde aus total unterschiedlichen Charakteren besteht, was mitunter zu heftigen Debatten führt, aber letztlich durch die gemeinsame Idee des "Pfadfinder Seins" wieder zusammengeführt wird.

und Bilder kümmert, sowie die Finanzgruppe, die Sponsoren sucht und die finanzielle Grundlage schafft. Außerdem haben wir noch eine Spirigruppe, die die Gottesdienste, Morgenrunden und spirituellen Impulsen vorbereitet.

K: Wir könnten aber auch noch viel mehr Helfer zur Vorbereitung brauchen. Jeder, der Lust hat kann sich gerne bei uns melden und sich einer der Gruppen anschließen.

F: Wie kann man denn am besten Kontakte knüpfen und mitarbeiten?

S: Unsere Gruppen treffen sich regelmäßig an vereinbarten Terminen. Wer mitarbeiten will kann sich am besten per Mail (buero@dpsg-mainz.de) bei uns melden. Wer noch nie in der Diözese aktiv war und erst einmal ein paar Kontakte in der Diözese knüpfen will, für den ist vielleicht das Leiterwochenende im November hilfreich. Zum einen wird es dort inhaltlich schon eine Vorbereitung auf unser Lager geben und auf das Lager einstimmen. Alle Infos über den Kongress stehen auf dem Flyer, der den Schlaglichtern beigelegt ist.

F: Wie kam es denn überhaupt dazu, dass das Lager stattfindet? Ich meine, wer kam auf die Idee und wie lange wird schon daran gearbeitet?

S: Anläufe für ein Diözesanlager gab es schon mehrere – aber bisher ist es fast immer am Termin gescheitert. Im Diözesanvorstand war ein gemeinsames Lager immer mal wieder Thema und mit Unterstützung der Diözesanleitung haben wir auf der Diözesanversammlung 2007 einen Antrag gestellt. Die Versammlung konnte sich für die Idee schnell begeistern. Direkt nach dem Beschluss, das Lager durchzuführen, wurde auch schon mit der Planung begonnen. Es musste ein Thema und ein Motto gefunden werden, wir waren auf der Suche nach einem tollen Platz, wir mussten die Planungen organisieren und Helfer suchen. Es liegt also schon ein großer Teil Arbeit hinter uns.

F: Als Thema wurde ja "Gegen die Drachen unserer Zeit" beschlossen. Was kann man sich darunter vorstellen?

S: Das Thema bietet die Möglichkeiten, die Drachen unserer Zeit zu sehen bzw. aufzuspüren, mit anderen zu diskutieren, sich ein Urteil darüber zu bilden und dagegen anzugehen im Handeln.

K: Neben dem inhaltlichen Thema soll das Lager für uns alle eine Möglichkeit sein Gemeinschaft zu erleben - Pfadfinder ist man nie alleine. Neue Freunde zu finden und sehr viel Spaß zu haben, das soll in unserem Diözesanlager spürbar und erlebbar werden.

F: Ihr habt gerade gesagt, dass der Platz auch schon gefunden werden musste. Wo werden wir denn sein, und was hat man da für Möglichkeiten?

K: Wir sind bei Füssen im Allgäu. Da ist ein großer Lagerplatz mit Blick auf Schloss Neuschwanstein. Direkt in der Nähe ist ein See und wir sind natürlich mitten in den Bergen. Dadurch wird auch das Naturerleben und das Abenteuer nicht zu kurz kommen.

F: Vielleicht noch ein paar abschließende Worte: Wenn heute Reflexion des Lagers wäre, was würdet ihr dann gerne sagen können?

S: Es war ein geniales Lager und jeder, der nicht dabei war, hat etwas verpasst. Pfadfinder im Diözesanverband Mainz zu sein ist der absolute Wahnsinn und wir freuen uns schon alle auf ein Wiedersehen – im Bistum Mainz oder spätestens beim nächsten Diözesanlager.

K: Vielleicht schaffen wir es ja sogar den ein oder anderen Drachen anzugehen.

Na dann vielen Dank für das Interview. Da ihr noch einiges andere heute Abend zu planen habt, wünsche ich euch noch einen ruhigen und kreativen Abend. Bis zum nächsten Planungstreffen.

Das Gespräch führte Torsten Pfaff, Diözesanlager-AG Medien

Stamm St. Andreas Klein-Winternheim, Rhein-Main-Hessen

Tragt ihr Kluft?

Ja, bei jeder größeren Aktion und natürlich in jedem Lager!

Wie viel Prozent sind katholisch?

ca. 90% sind katholisch und ansonsten evangelisch!

Eigene Räume

Wir haben 3 Räume, die wir uns aber teilweise auch mit anderen Gruppen teilen müssen. Zwei sind in der Ortsgemeinde und einer im Pfarrgemeindehaus.

Anzahl der Rover?

Wir haben stolze 10 Rover, was auch fast unsere größte Gruppe ist!

Die Fahrt ins Lager- mit welchem Verkehrsmittel?

Wir fahren mit Autos und das Lagermaterial transportieren wir mit einem Anhänger!

Weitestes Lager?

Wir sind durch Portugal und Spanien auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostella gelaufen. Das war zwar kein richtiges Lager, aber am weitesten weg und wir sind dort unsere weiteste Strecke gelaufen!(120 km)

Entfernung nach Mainz?

Wir sind das erste Dorf, wenn man aus Mainz Richtung Süden fährt (7km)

Andere BDKJ Gruppen vor Ort?

Bei uns gibt es noch die KJG.

Mut Tut Gut

Notizen einer Erkundungsfahrt



Samstag 9. August 4.00 Uhr: Der Wecker klingelt – Mist! Es hilft nichts, raus aus dem Bett, fertig machen und ab in den T5. Marcel Koolen von der AG Logistik wartet am Jugendhaus Don Bosco. 5.00 Uhr soll Abfahrt sein.

Es geht weiter nach Mörfelden, Christian Becker und Markus Tschakert (beide AG Medien) sowie Christoph Schulmeyer (AG Logistik) warten mit ihren hochgerüsteten Knipsapparaten. Nur zu dumm, dass mal wieder die Angaben in NaMi nicht stimmen. Demnach wohnt Markus in Mörfelden, wartet aber mit den anderen in seiner Wohnung in Walldorf.

Weiter geht´s zu Sabine Eberle (Lagerleitung) nach Langen, danach noch nach Bürstadt zu Holger Ackermann (AG Logistik) und dann so schnell wie möglich Richtung Füssen, die Vorfahrtsmannschaft ist komplett.

Kurz vor Füssen hört die A 7 auf, Mut tut gut, geht es durch den Touri-Verkehr über die B 310 und B 16 und 17 durch Füssen nach Schwangau. Dann noch die Tegelbergstrasse entlang und auf der linken Seite liegt der Zeltplatz „Falkencamp“. Ob man richtig ist oder nicht erkennt man daran, dass in der Luft zeitweise mehr Gleitschirmflieger fliegen als Vögel!!

Wouw, ein riesiger Parkplatz vor dem Eingang zum Lagergelände, nur dumm, dass da ein Parkscheinautomat steht, da wird das Diözesanlager für jeden teuer, der mit dem eigene PKW anreist.

10:30 Uhr! Wir sind angekommen! Den Termin der Vorfahrt haben wir uns ausgesucht, da der VCP Bayern sein Landeslager mit 1100 Personen auf dem Platz veranstaltet und bereit ist, uns Tipps zur Orga und vielen anderen Dingen zu geben. Jetzt am vorletzten Tag ihres Lagers haben die VCPler Zeit für uns. Aber erst einmal heißt es durch das streng bewachte Lagertor zu gelangen! Per Funk werden wir angemeldet und zur Lagerleitung gebracht. Christoph notiert: Funkgeräte – wichtig?!

Nach 100 m Waldweg liegt das Falkencamp vor uns. Der Blick fällt zunächst auf die Versorgungsgebäude. Ein kleineres mit Lagerräumen und Lagerbüro, das große mit Sanitäreanlagen, Küche und weiteren Gemeinschaftsräumen, alle mitnutzbar, wenn man zeltet. Dahinter liegt das großzügige Zeltgelände.

Die VCPler begrüßen uns sehr herzlich und sogleich beginnt eine erste Führung über das Gelände. Die AG Logistik hat einen Aufgabenkatalog für die Vorfahrt erstellt, was zu erkunden ist und die Medienleute ihre Knipsgeräten geladen. Alle Lagerteilnehmer tragen unterschiedliche

Stamm St. Nazarius Lorsch, Helldon

Anzahl der aktiven Mitglieder

Wir sind ca. 95 aktive Mitglieder im Stamm Lorsch.

Kommt die Kluft auf oder in die Hose?

Die Kluft kommt ganz klar auf die Hose.

Eigener Bus

Ja, wir haben einen VW T4 (mit Flammen drauf)

Habt ihr einen e.V.?

Ja, wir haben einen e.V.

Entfernung von Mainz

Lorsch liegt 61 km von Mainz entfernt.

Zeitpunkt des Stufenwechsels

Der Stufenwechsel findet bei uns Ende August '08 statt.

Welche Stufe hat die meisten Kinder?

Ganz klar die Wölflinge mit ca. 35-40 Kindern verteilt auf 2 Gruppen.

Eigenes Grundstück

Ja, wir haben seit ein paar Jahren ein Grundstück

Bändchen zur Identifikation, nach Alter unterschiedlich, an den Handgelenken. Wir notieren: Zugangsregelung mit Bändchen, Ausweiskärtchen, Stempeln auf der Hand ????? > klären!

Beim ersten Blick auf den Platz wird klar, der Platz ist für 800 Leute groß genug, wenn es mehr werden (davon gehen wir mal aus!) gibt es zusätzliches Gelände zur Nutzung. Der Platz wird durch einen Rundweg in verschiedenen Bereiche geteilt. Insgesamt 6 Areale zum Zelten, davon aber eines dass eher als Versammlungsplatz mit ausreichend Platz für eine Bühne geeignet ist.

Wasserversorgung und Strom gibt es am Haus und am Platz an 2 Stellen. Einen Recyclingpark (= Mülltrennplatz) und 3 Abwasserstellen. Auch einige Regentage (die wir ja nicht haben werden) dürfte der Platz überstehen. Kurzum, er ist ideal für unser Diözesanlager!

Neben den Gebäuden gibt es noch Stellplätze für offizielle Fahrzeuge (Transport, Notfall, usw.). Das wird reichen wenn die Teilnehmer mit Bussen oder Zügen kommen und Privat-PKW aufs allernotwendigste begrenzt werden.



Akribisch genau wird der Platz vermessen und alle Details fotografisch festgehalten, wie viel Steckdosen? Wo? Wie viel Strom kommt da raus? Wasseranschlüsse? Wie dick? Alles kein Problem! Nur beim Vermessen der Plätze muss Marcel mit seiner Laservermessungstechnik passen. Bei 9 m Reichweite und strahlendem Sonnenschein kann man den roten Laserpunkt nur noch vermuten. So wird dann doch zum bewährten Maßband gegriffen. Wie groß ist der Platz neben dem Haupthaus? 40 x 40 m? Das passt schon, hier kommt die zentrale Jurtenburg hin.

Derweil sind die Medienleute mit Bus und Kameras im Umfeld unterwegs. Bilder vom Tegelberg, Neuschwanstein, Forgensee, den vielen Gleitschirmfliegern in der Luft, der Seilbahn, der Sommerrodelbahn, der Pöllat mit Schlucht und Marienbrücke. Und dies alles von oben, von unten, in der Nacht, bei Sonne, im Regen ... Es gibt ja so viele Motive auf dem Platz und im Umfeld. Das Ostallgäu, da liegt nämlich der Lagerplatz, bietet viel Natur und Sehenswürdigkeiten und der Platz am Fuße des Tegelberges zusätzlich viele Möglichkeiten für ein interessantes Lagerprogramm.

Ergänzt werden die vielen optischen Eindrücke durch die hilfreichen Infos der VCPLer: Einkaufsmöglichkeiten, Besonderheiten des Platzes, Orgatipps, Vielen Dank dafür!

Das Bauholz haben wir schon vom VCP übernommen und über 1000 Stangen Rundholz warten nun auf die DPSGler aus Mainz und ihre Baukünste.

Nach 24 Stunden Erkundung waren am Sonntag die Speicherchips voll und die Aufgabenliste der Logistiker abgearbeitet. Sabine hat die Gegend zu Fuß erkundet und alle sprühen nur so voller Ideen wie das Lager werden könnte, soll, muss! Die einen von der Homepage und Plakaten, andere ordnen gedanklich schon mal die Lagerdienste und planen Lagerbauten, und wieder andere lassen

Stamm Don Bosco Lerchenberg, Rhein-Main-Hessen

Was macht uns einzigartig?

Ganz schwierige Frage ... Keine strikte Zeltgezeit in Lagern ab der Pfadistufe? ... auf jeden Fall gewisse Affinität zur "Veravantgardisierung" von Standardlagerfeuerliedern

Tragt ihr Kluft?

Hauptsächlich nur zu Versprechen oder Gottesdiensten. Für den normalen Lageralltag ist die Kluft im Sommer einfach viel zu warm. Alternativ haben wir seit ein paar Jahren Stammes-T-Shirts.

Frauenanteil im Stamm:

35%

Anzahl der Rover:

10

Wechseln eure Leiter mit der Gruppe die Stufe?

Im Grunde genommen schon

Diözesanlager 2009?

Da simmer dabei

Durchschnittsalter Leiterrunde:

21,3 Jahre

Eigenes Grundstück / Übernachtung im Trupphem?

Unsere Gruppenstunden finden auf dem Gelände der St. Franziskuskirche statt, aber bei Sauerthal im Taunus besitzen wir seit ca. 15 Jahren ein ehemaliges Schiefergrubenarbeiterhaus, welches sehr häufig für Wochenendausflüge mit den Gruppenstunden benutzt wird.

Nächster Nicht-DPSG-Stamm:

DPBM Stamm St. Willigis (Bretzenheim)



St. Josef Langgöns, Oberhessen

Tragt ihr die Kluft?

ja, bei offiziellen Anlässen

Kommt die Kluft auf oder in die Hose?

meist darüber

Frauenanteil im Stamm?

klein

Habt ihr einen eigenen Truppraum?

ja

Thema Schwarzzelt: wieviel kg habt ihr?

einiges ;-)

Welche Biermarke trinkt ihr?

Licher Pils, einige sogar Export

Anzahl der Rover?

4

Wie viele sind gleichzeitig noch bei der Feuerwehr?

vom Stamm mind. 5

Ist das Kuratenamt besetzt?

Gemeindereferent

Wechseln eure Leiter mit der Gruppe die Stufe?

nein

eigener Bus?

Iveco Daily (wurde im Juli geklaut, kurz vor dem SOLA)

Die Fahrt ins Lager – mit welchem Verkehrsmittel?

9-Sitzer Bussen

Welche Stufe hat die meisten Mitglieder?

Wös

weitestes Lager?

Schweden ca. 1400 km

Nächster nicht DPSG Stamm

Helios (oder so ähnlich) ev. Kirche Langgöns

Lieblingsspiel im Stamm

Putzlappenrugby

Letzte Stammesaktion

Sommerlager in Montbozon in Frankreich

das Lagerprogramm in Gedanken schon mal ablaufen.

Bis auf mich fahren alle Sonntag nachmittag nach Hause. Ich bleibe noch einen Tag, um noch letzte Fragen mit den VCPlern zu besprechen und andere Dinge in Füßen zu klären.

Beeindruckend wie schnell die VCPler ihr Lager abgebaut haben. Fast alles an einem Tag. Aber auch ganz schön clever geplant, abends gibt es das große Helferfest vor Ort, da sind wohl alle noch geblieben und stehen beim Abbau zur Verfügung. Derweil gehe ich zum Förgensee, 2,5 km zu Fuß, Badestrand vorhanden, Supermarkt sowie andere wichtige Geschäfte im Ort vorhanden!

Was bringt der Montag noch?

Ein Bustransfer für Gruppen, die mit der Bahn anreisen von Füßen zum Platz ist möglich. Die Lösung heißt „Regionalverkehr Ostallgäu“. Füßen bietet genügend Infrastruktur um zur Not auch alles dort einzukaufen und es ist ein richtiges Touristennest. Dennoch liegt der Platz abseits genug, um davon nicht beeinträchtigt zu werden.

Ich gehe noch kurz vor meiner Rückreise mit der Bahn am Lech entlang Richtung österreichische Grenze. Der Lechfall ist beeindruckend, wenn auch nicht mehr naturbelassen. Etwas weiter flussaufwärts gibt es den Naturerlebnispfad im Auwald und danach das Walderlebniszentrum direkt an der Grenze. Das wäre was für Wös und Jufis und ist auch noch kostenlos.

16.00 Uhr fährt mein Zug, über Augsburg geht es zurück nach Mainz.

Mein persönliches Fazit der Vorfahrt? Zeltplatz und Gegend sind super. Es liegt nun an uns allen, Teilnehmern und Vorbereitungsteams, was wir daraus machen. Ich bin sicher, es wird ein Highlight in der Geschichte des Diözesanverbandes.

Christoph Menzel, Leitung AG-Logistik



Vielfalt und Verschiedenheit

Stämme und Bezirke auf dem Diözesanlager

Die Diözesanleitung lädt ein: ...gegen die Drachen unsrer Zeit. Gemeinsames Diözesanlager der Stämme und Bezirke der DPSG im Bistum Mainz. Beschlossen vor mehr als einem Jahr auf der Diözesanversammlung mit den Leitungen und Vertretern der Stufen und Bezirke, in einem Jahr schon vorbei. Zum Mut haben wird aufgefordert, denn Mut tut gut. Drachen zu suchen und zu bekämpfen, bei sich und bei anderen, vor dem Lager, auf dem Lager und in der Zeit danach. Gemeinschaft erleben, Freundschaften schließen, Großes erleben und sich als Pfadfinderinnen und Pfadfinder auch mal feiern dürfen. Mitbauen an der Zeltstadt, in der man sich nach seinen eigenen Fähigkeiten einbringen darf und soll.

Einiges fällt mir persönlich zum geplanten Diözesanlager ein, dies und viel mehr. Und ich möchte hier, passend zum Thema der Schlaglichter, überlegen, was das Lager für die Stämme und Bezirke bedeuten kann und welche Hoffnungen und Wünsche ich dabei mit dem Diözesanlager verbinde.

Zuerst einmal ist Mut Tut Gut natürlich ein Großereignis, das es so schon lange nicht mehr in unserem Diözesanverband gegeben hat. Es gibt viele Erinnerungen an ähnliche Veranstaltungen, gerade frisch aus den letzten Jahren, sei es unser Wölflingslager „Expedition Orange“, die großen Bundesstufenlager „Meuterei“ und „Passwort blau“ oder auch andere, großangelegte Aktionen der Stufen wie „rbu“ zum Beispiel. Sie alle lebten auch davon, dass man mit vielen anderen Pfadfinderinnen und Pfadfindern zusammen bei einer Sache war, in die gleiche Richtung blickte um die Welt zu erfahren und zu verbessern und so auf eine neue und eindrucksvolle Art und Weise die Gemeinschaft untereinander zu erfahren. Und das wird auch ein Leitgedanke für das Diözesanlager werden, gemeinsam und mit vielen

VorStandPunkt: Kommentar von Marcel Marquardt

anderen unterwegs zu sein. Zusammen zu feiern, zu leben und auch zusammen etwas an der Welt zu verändern.

Trotzdem ist man auf dem Lager natürlich eingebunden in seinen Trupp, seinen Stamm und seinen Bezirk. Auch für diese Gemeinschaft soll Platz und Zeit auf dem Diözesanlager sein. In unterschiedlichsten Gruppen wird jede und jeder Einzelne unterwegs sein, mal an einem Abend im Bezirk, mal im Stamm bei gemeinsamen Beratungen, mal in seinem Trupp beim Erkunden der Umgebung, mal in einer ganz neuen Gruppe und auch mal gemeinsam mit allen anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Diözesanlagers. Und doch wird es auch eine Erfahrung des gesamten Stammes werden, über die man sich noch lange austauschen und erinnern kann. In der jede und jeder unterschiedliche Dinge erlebt, die ein großes Ganzes ergeben.

Das Diözesanlager birgt in sich die Möglichkeit, die Vielfalt und auch die Verschiedenheiten in unserem Diözesanverband zu erleben. Im Beschluss der Diözesanversammlung heißt es, dass Diözese erlebbar werden soll; aber was anderes kann das bedeuten als zu erleben, wie die einzelnen Stämme, alle Teil der großen Pfadfinderbewegung und damit verbunden in einem Geist, doch in ihrer eigenen Art und Weise die gemeinsame Zeit gestalten und leben. Diese Verschieden- und Eigenheiten zu erkennen und zu sehen, dass wünsche ich uns als eine wichtige Erfahrung auf dem Lager. Und ich denke, dass dies auch eine wichtige Erfahrung für die Kinder und Jugendlichen in den Trupps ist. Über den Tellerrand schauen zu können, zu sehen wie andere ihr Pfadfindersein gestalten und so auch für sich selbst etwas zu lernen und mitnehmen zu können.

Stamm Nikolaus von Flüe Ingelheim, Rhein-Main-Hessen

Was macht euch als Stamm einzigartig?
Die Mitglieder des Stammes sind für unsere Einzigartigkeit verantwortlich.

Habt ihr ein eigenes Haus?
Ja, wir haben seit Februar 2007 eine eigene große Wohnung, welche uns freundlicherweise von der Stadt Ingelheim kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.

Entfernung nach Mainz?
ca. 15 Km. Wir sind (vorerst noch) der westlichste Stamm im Diözesanverband.

Anzahl der aktiven Mitglieder?
Wir haben ungefähr 45 Mitglieder. In Ingelheim existiert eine etwas schwierige Situation, da hier sehr viel für Kinder und Jugendliche angeboten wird. Wir haben in Ingelheim auch noch einen VCP-Stamm und eine Ortsgruppe der Freischar.

Zugehörigkeit zur Gemeinde?
Wenn wir es in Prozent ausdrücken so etwa 10%. Wir versuchen uns etwas besser in die Gemeinde zu integrieren, aber das stößt meistens auf taube Ohren. Schade.

Wo erlebt ihr den DV?
Bei den Aktionen. Sei es rbu08 oder die MEUTerei oder sonstige Stufenveranstaltungen. Am meisten erleben die Kinder bei uns den DV beim Friedenslicht.

Habt ihr eine Homepage?
Ja! dpsg-ingelheim.de oder auch scouting.de

Tragt ihr die Kluft?
Ja, sie ist aber nicht verpflichtend. Wir haben auch keine Kluftordnung. Wichtig ist nur, dass wenn Aufnäher drauf sind, die auch richtig platziert sind.

Zeitpunkt des Stufenwechsels?
Wir wechseln immer einmal im Jahr und zwar am letzten Sonntag im Januar.

Die Fahrt ins Lager, mit welchem Verkehrsmittel?
Natürlich mit der guten alten deutschen Bahn. Wir sind im Bezirk auch als DER Zugfahrerstamm bekannt, weil wir immer mit der Bahn fahren, sei es ein Stammeslager im Ausland oder ein Stufen Lager in der Nähe.

**Stamm St. Stephan Gonsenheim,
Rhein-Main-Hessen**

Tragt ihr die Kluft?
zu besonderen Anlässen alle / sonst
freiwillig

**Kommt die Kluft auf oder in die
Hose?**
ganz nach Gefühl

**Thema Schwarzzelt: Wie viel kg habt
ihr?**
>200kg

**Anzahl der Studenten in der Leiter-
runde?**
8,33%

Durchschnittsalter der Leiterrunde
28 Jahre

Anzahl der DPSG Paare im Stamm?
4 Paare

Lieblingsspiel im Stamm
Evolutionsspiel

**Unser bestes Kochrezept für die
Lagerküche**
Kartoffelberg: Hackfleisch anbraten,
Kartoffelbrei kochen, Tomatensoße
kreieren --> Hackfleisch auftürmen, mit
Kartoffelbrei umschließen (muss einen
Haufen geben) und dann mit Soße
servieren.

was uns einzigartig macht:
Wir haben den Wiggy (? - Markus Kon-
rad) zur DPSG gebracht!

Und dabei können Freundschaften ent-
stehen. Freundschaften, die Kinder und
Jugendliche untereinander schließen.
Leiterinnen und Leiter, die sich beim
abendlichen Lagerfeuer näher kennen
lernen. Oder auch Stämme, die merken,
dass sie sich gut ergänzen und mitein-
ander auskommen. Vielleicht trägt das
Diözesanlager auch dazu bei, dass die
Bezirke in sich mehr zusammen wachsen
und neue Ideen für gemeinsame Aktio-
nen entstehen. Es wird sicher die Mög-
lichkeit geben, Freundinnen und Freunde
auf das Lager mit einzuladen, vielleicht
einen Partnerstamm aus einem anderen
Land. Solch spannende Begegnungen
wünsche ich jedem, der mit dabei auf

dem Lager ist.
Ich freue mich sehr auf das Lager. Da-
rauf, Euch und Eure Stämme näher
kennen zu lernen. Zu sehen, wie wir ge-
meinsam den Drachen auf die Spur kom-
men. Mit Euch zu feiern, zu träumen und
eine Woche in unserer gemeinsamen
Stadt zu leben. Die Vielfalt mit Euch zu
entdecken und zu erfahren, wie wir als
Pfadfinderinnen und Pfadfinder gemein-
sam an dem einen Strang ziehen um die
Diözese und die Welt ein wenig besser zu
machen.

Wir sehen uns dann,
Marcel Marquardt
Diözesanvorsitzender

Kaufen oder Nichtkaufen?

Entdecke deine Verbrauchermacht!

Freiwilliger Konsumverzicht

Die Empfehlung zum freiwilligen Kon-
sumverzicht auf Produkte des Coca-Cola
Konzerns hat die Bundesversammlung
der DPSG dieses Jahr erneut aus-
gesprochen. Viele fragten: „und die an-
deren? Sind die besser?“

Politischer Konsum

Der Verzicht auf Produkte des Coca-Cola
Konzerns ist erst ein Anfang – es geht
um mehr. Es geht um meine Macht als
Verbraucher, um "politischen Konsum",
um die Frage, inwieweit mein Konsum
sozialverträglich in einer globalisierten
Welt ist.

Wen macht die Banane krumm?

Politischer Konsum ist die bewusste Ent-
scheidung, etwas zu kaufen oder nicht
zu kaufen, weil es mit politischen, soz-
ialen oder ökologischen Kriterien übere-
instimmt. Es geht exemplarisch um die
Frage „Wen die Banane krumm macht“
und wie ich durch clevere Alternativen
dafür sorgen kann, dass andere nicht du-
rch meinen Konsum krumm werden.



Hintergründe, Methoden, Spiele

Dazu hat der BDKJ Mainz eine Arbeit-
shilfe mit Methoden für Gruppenleiter/
innen entwickelt, die leicht umgesetzt
werden können. Im Mantelteil stehen
Hintergründe über die Idee des „poli-
tischen Konsums“, eine Einlage bietet
Ideen für die Gruppe und Methoden, die
andere fasst die Diskussion um Coca-
Cola zusammen.
Diese Arbeitshilfe liegt dieser Ausgabe
der Schlaglichter bei.
Schaut mal rein und probiert sie aus – es
lohnt sich!

Christian Stamm

**Stamm Gralstritter Urberach,
Rhein-Main-Hessen**

Anzahl der aktiven Mitglieder
78

Tragt ihr die Kluft?
Wir tragen die Kluft zu Anlässen und zwischendurch

Kommt die Kluft auf oder in die Hose?
Die Kluft kommt zu wichtigen Anlässen in die Hose und sonst frei

Wie viel Prozent sind katholisch?
ca. 60 % katholisch

Frauenanteil im Stamm?
14 weibliche Mitglieder

Eigene Räume?
Wir haben einen Raum im Pfarrhaus

Thema Schwarzzelt: wieviel kg habt ihr?
2 komplette Jurten

Anzahl der Rover?
4 Rover

Anzahl der Studenten in der Leiterrunde?
4 Studenten

Ist das Kuratenamt besetzt?
Ja

Nehmt Ihr am Diözesanlager 2009 teil?
Ja, wir nehmen teil

Zeitpunkt des Stufenwechsels?
Variabel so wie es gerade passt

Wechselt euer Leiter mit der Gruppe in die Stufe?
Ja, der Leiter geht mit seiner gesamten Gruppe eine Stufe weiter

Beschreibt den Grad der Zugehörigkeit zur Gemeinde!
Ganz gut

Habt ihr einen e.V.?
Ja, wir haben einen super e.V.

Die Fahrt ins Lager – mit welchem Verkehrsmittel?
Meistens mit dem Reisebus und Kleinbus

Durchschnittsalter der Leiterrunde
22 Jahre

Welche Stufe hat die meisten Mitglieder? (Anzahl)
Jungpfadfinder

Entfernung nach Mainz
ca. 50km

Nächster nicht DPSG Stamm (VPC, BDP, KPE, NAP)
ca. 5km

Letzte Stammesaktion
Großes Stammeslager

Was bedeutet Bezirk für euch?
Der Bezirk ist eine gute Unterstützung

Wo erlebt ihr den Diözesanverband Mainz?
63322 Rödermark

Stamm St. Johannes Rosbach, Oberhessen

Was uns als Stamm einzigartig macht
Jeder macht was er will, alle machen mit!

Tragt Ihr Kluft?
Auf jeden Fall!!!

Kommt die Kluft auf oder in die Hose?
Kluft gehört in die Hose!

Welche Biermarke trinkt ihr?
Am liebsten die, die gerade zur Hand ist

Habt Ihr einen e.V.?
Sicher doch

Die am meisten erzählte Geschichte im Stamm?
Als Christian als kleiner Knirps trotz mehrfachen Ermahnens der Leiter unbedingt alleine einen Baum am Zeltplatz fällen wollte, welcher dann in seinem Fall leider direkt das Toilettenhäuschen mit sich gerissen hat.

Entfernung des weitesten Lagers?
Kanada 2008, ca. 9.000 km + die Strecke vom Hike, aber wir wollen mal nicht kleinlich sein

Was bedeutet Bezirk für Euch?
Kennen wir nicht, wir kennen nur das Königreich

Wo erlebt ihr den Diözesanverband?
In den Schlaglichtern

Stamm Bruder Feuer Bürstadt, Heldon

Anzahl der aktiven Mitglieder
ca. 40, wir meistern jede Situation!

Tragt ihr die Kluft?
selten

Kommt die Kluft auf oder in die Hose?
Das macht jeder wie er es mag

Eigene Räume
Wir haben eine wunderschöne große Wiese mit 2 Häusern, Toiletten und Arena. Luxus!!!

Kuratenamt besetzt
nein, aber hoffentlich bald wieder

Teilnahme am Diözesanlager 2009
wir haben es vor

Die am meisten erzählte Geschichte im Stamm
Lateralrätsel jeglicher Art

Weitestes Lager?
Assisi

Übernachtung im Trupphem möglich
auf unserer Wiese

Eure letzte gute Tat
Geldspende von der Nikolausaktion an das Waldpiratencamp diese Jahr

Stamm St. Bonifatius Lützel-Wiebelbach, Heldon

Tragt ihr die Kluft?
In den Gruppenstunden nur die Leiter und von den Kid's wer will, bei allen weiteren Aktivitäten, alle und so gut wie immer.

Frauenanteil im Stamm?
ca. 60-70%

Eigene Räume
Naja, mehr oder weniger ein luxuriöses Kellerloch (1x Gruppenraum, 1x Partyraum mit Kochecke usw., sanitäre Anlage naja WC usw.

Habt ihr ein eigenes Grundstück oder ist eine Übernachtung im Trupphem möglich?
Ja, wir können mit ISO-Matte und Schlafsäcken schon im Heim übernachten

Die Fahrt ins Lager - mit welchem Verkehrsmittel?
Bus/Bahn und zu Fuß

Letztes Telefonat mit dem Diözesanbüro?
das war heute am 03.09.08, der Grund: eine Erinnerung an den Fragebogen

Wechseln eure Leiter mit der Gruppe die Stufe?
Teilweise war das so, im Moment aber nicht (Leitermangel, leider)

(barrierefreie) Homepage?
Im Moment nicht, die befindet sich gerade im Umbau, sie wird dann unter www.dpsg-luetzelbach erreichbar sein

Stamm Darmstadt-Arheilgen, Heldon

Tragt ihr die Kluft?
Ja

Kommt die Kluft auf oder in die Hose?
Jeder wie er will

Wie viel Prozent sind katholisch?
Ist das wirklich wichtig???? Wir sind Pfadfinder!

Frauenanteil im Stamm
Könnte besser sein!

Schwarzelten - wieviel kg habt ihr?
5 Jurten, eine Superjurte und ein paar Leiter, die die Alex schwarzfärben wollen, ca. 150 kg

Ist euer Kuratenamt besetzt?
Ja, Pfarrer

Teilnahme am Diözesanlager 2009?
Wir würfeln gerade ob oder ob nicht.

Zeitpunkt des Stufenwechsels nach Bedarf

Wechseln eure Leiter mit der Gruppe die Stufe
Nein

Weitestes Lager?
2001 Chesterfield, Robin Hood Forest

Stamm St. Antonius Pfungstadt, Heldon

Tragt Ihr die Kluft?
selbstverständlich

Anzahl der Studenten in der Leiterrunde:
0

Wechseln eure Leiter mit der Gruppe die Stufe?
Ja (Wenn mit Gruppe die Sippe gemeint ist :-)

Habt Ihr einen eigenen Bus?
Ja, einen Fiat Scudo

Durchschnittsalter der Leiterrunde:
31

Letzte Stammesaktion:
Sommerlager 2008

Habt Ihr ein eigenes Grundstück?
Ja in Pfungstadt Hahn - aber wir vermieten es nicht

Welche Biermarke trink ihr?
Pfungstädter

Was macht Euch als Stamm einzigartig?
Wir versuchen einfach als Stamm zu überleben und unseren Kindern soziale Kompetenz, Umweltbewußtsein und eigenständiges Handeln nahe zu bringen, aber damit unterscheiden wir uns wohl kaum von anderen Stämmen.
Wir sind einfach ein kleiner Haufen Menschen der versucht, die Welt etwas besser zu hinterlassen als er ihn vorgefunden hat.

Stamm St. Michael Münster, Heldon

Was macht euch einzigartig?
Die Vielfalt der Menschen und weil wir sind wie wir sind!

Anzahl der Rover?
9 Rover

Wechseln eure Leiter mit der Gruppe die Stufe?
nein

Nehmt Ihr am Diözesanlager 2009 teil?
ja das Diözesanlager 2009!!!!!!

Durchschnittsalter der Leiterrunde
27 Jahre

Welche Stufe hat die meisten Mitglieder? (Anzahl)
unsere Pfadis

Anzahl der DPSG Paare im Stamm?
10 Paare

Lieblingsspiel im Stamm
Drei-Stöcke-nachmachen

Habt ihr andere BDKJ Gruppen vor Ort?
ja, KGJ, Jungkolping, Messdiener und DJK

Unser bestes Kochrezept für die Leckerküche
Leckereien aus dem Erdofen

**Stamm Greifenklau Schwabenheim,
Rhein-Main-Hessen**

aktive Mitglieder
60

Tragt ihr die Kluft?
ja

Kluft auf oder in die Hose?
beides

Wie viel Prozent sind katholisch?
50 %

Frauenanteil im Stamm?
50 %

Schwarzzelt: wieviel kg habt ihr?
= 100 kg

Welche Biermarke trinkt ihr?
wir trinken höchstens Wein

Anzahl der Rover?
12

**Anzahl der Studenten in der Leiter-
runde?**
3

**Durchschnittsgottesdienstbesuchs-
quote?**
40%

**Nehmt Ihr am Diözesanlager 2009
teil?**
ja

Zeitpunkt des Stufenwechsels?
September

**Wechseln eure Leiter mit der Gruppe
die Stufe?**
nein

**Die Fahrt ins Lager – mit welchem
Verkehrsmittel?**
Zug oder Omnibus

Durchschnittsalter der Leiterrunde
25

**Welche Stufe hat die meisten Mitglie-
der?**
Rover

weitestes Lager?
Kanada

höchstes Lager?
Seva 1990 meter

Lieblingsspiel im Stamm
Versteck

Letzte Stammesaktion
Zeltplatz aufbauen

Beste Fundraising Aktion
Klettern und Abseilen in den Alpen

**Habt ihr ein eigenes Grundstück oder
ist eine Übernachtung im Trupheim
möglich?**
Ja, ist noch in Arbeit

Eure letzte gute Tat?
Spende an verwaiste Kinder in Afrika

Wie erlebt ihr den Bezirk?
durch Weiterbildung

liebster Zeltplatz
Zellhof Österreich

bestes Kochrezept für die Lagerküche:
Hasche mit Nudeln

**Stamm Hl. Karl Borromäus Breuberg,
Heldon**

Kommt die Kluft auf oder in die Hose?
Kluft kommt bei Jungs in, bei Mädels aus
der Hose

eigene Räume?
Ehemaliger Pflanzgarten des Forstamtes
der Stadt Breuberg

**Durchschnittsgottesdienstbesuchs-
quote?**
ca. 5mal pro Jahr

**Die Fahrt ins Lager – mit welchem
Verkehrsmittel?**
Bus der Pfarrei und private PKW

Entfernung nach Mainz
ca. 80 km

**Nächster nicht DPSG Stamm (VPC,
BDP, KPE, NAP)**
VCP Mümling-Grumbach

**eigenes Grundstück / Übernachtung
im Trupheim?**
Übernachtung in unserem Pflanzgarten
und auf der Wiese davor ist möglich

**Unser bestes Kochrezept für die La-
gerküche:**
Gulaschsuppe in Brot

Bluten für die Meute



Vor der Blutspende – was uns da wohl erwartet?

2 mutige Wölflingsleiterinnen, 1 tapferer Wölflingsleiter und die unerschrockene Stufenkuratin spendeten am 30.06. in der Transfusionszentrale in Mainz ihr Blut, um Geld für das Diözesandorf beim Wölflingsbundeslager „MEUTErei2008 – Wölflinge am Ruder“ zu verdienen. Kein Weg war uns zu weit, von Nidderau-Heldenbergen, Mannheim und Seeheim

nach Mainz, im Einsatz für unsere Meuten. Unser Erscheinen in Kluft weckte in der Transfusionszentrale Erinnerungen an die Blutspendeaktion für die Diözesanstiftung vom Bezirk Rhein-Main-Hessen und sorgte für Gesprächsstoff bei allen anderen Blutspendern. Wir 4 hatten Spaß bei der Aktion und es tat gut sich gegenseitig Mut zu zu sprechen, bevor die „Nadel“ zustach. So verließen wir die Transfusionszentrale um 500ml Blut pro Person ärmer, aber um 100 Euro reicher für die Diözesandorfkasse. Danke an die Spenderinnen Elli, Lisa und den Spender Philipp. Schade, dass nicht mehr Leiterinnen und Leiter die Courage hatten und mit gemacht haben!!!!

Hille Beckenkamp,
Wö-Stufenkuratin



Philipp, Lisa, Elli und Hille sichtlich erleichtert

Stamm Franz von Assisi Gießen, Oberhessen

Anzahl der aktiven Mitglieder

Wir sind 35 Aktive

Kommt die Kluft auf oder in die Hose?

Wir tragen die Kluft auf der Hose

(barrierefreie) Homepage?

unsere Homepage: dpsg-giessen.de

Biermarke ?

Natürlich Licher – aus dem Herzen der Natur, und das ist nun mal in Oberhessen!

Die Fahrt ins Lager – mit welchem Verkehrsmittel?

Wir reisen meistens mit Zug und Bus

Durchschnittsalter der Leiterrunde

23,45 Jahre

Nächster Nicht-DPSG-Stamm

KPE - in der gleichen Gemeinde, Truppräume 50 Meter entfernt

Was bedeutet Bezirk für euch?

Freundlichkeit hat einen Namen: Königreich Oberhessen – Bezirk mit Zukunft. Oberhessen – Mein Königreich – Hier wohne ich, hier lebe ich, hier denke ich!

Stamm Dieburg, Heldon

Tragt ihr die Kluft?

Ja, wir tragen die Kluft! (auf jeden Fall bei öffentl. Veranstaltungen, teilweise auch in den Gruppenstunden)

eigene Räume?

Ja, wir haben einen eigenen Truppraum - wir haben sogar ein kleines Häuschen, was uns schon seit vielen Jahren von der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt wird.

(barrierefreie) Homepage?

aber sicher doch ... schaut mal unter www.pfadfinder-dieburg.de vorbei!

Letzte Stammesaktion

Vogelhäuer bauen und mit dem Förster im Wald aufhängen bzw. Sommerlager

liebstes Jugendhaus / liebster Zeltplatz?

am liebsten fahren wir in die Stickelmühle in Unter-Ostern

Anzahl der DPSG Paare im Stamm?

3 stammesinterne Pärchen

Ist das Kuratenamt besetzt?

keinen Kuraten

Die Fahrt ins Lager – mit welchem Verkehrsmittel?

ins Lager kommen wir per Pedes, Zug oder evtl. mit unserem Bus

weitestes Lager?

das weiteste müsste in Blingsholms in Schweden gewesen sein

höchstes Lager?

das höchste in St. Martin bei Lofer

MEUTEREI – SEI DABEI!

Dieses Motto war Programm. Als sich am Mittwochabend die 3000 Teilnehmer des Bundeswölflingslagers im „Hafen“ von Westernohe versammelten, gab es kein Halten mehr. Wölfi kletterte aus seiner Kiste und die Masse bebte. Da konnte selbst der Regen die Stimmung nicht vermiesen. Mit einem großen Feuerspektakel bekamen die Wölflinge schon einen Vorgeschmack auf die kommende, aufregende Entdeckungsreise. Nach einer mehr oder weniger ruhigen Nacht und ausgiebigem Frühstück im besten Diözesendorf der Welt machten sich die Mainzer und Regensburger Wölflinge dann wieder auf den Weg zum Hafen. Niemand ahnte was passieren sollte: Ein Überfall!!! Die Piraten fielen in den Hafen ein und ließen sich von Wölfi nicht überzeugen, dass die Wölflinge ordentlich was auf dem Kasten haben. Also wurde gewettet: in den



nächsten Tagen sollte sich entscheiden wer die besseren Entdecker sind, Wölflinge oder Piraten. Obwohl allen natürlich klar war, dass es ein Leichtes war die Piraten zu schlagen, nahm die Wette ihren Lauf. Die Wölflinge wurden zu den vier Admirälen geschickt und von dort aus in ihre Entdeckergruppen gebracht. Von nun an konnten die Wölflinge zu den verschiedensten Themen die Welt erkunden. Ob es nun mit Ludwig Löwenzahn die Pflanzen- und Tierwelt war oder mit Gustav Germania das Leben in Deutschland, es gab soo viel zu entdecken! Manche machten sich stark für Kinderrechte mit Gracia der Gerechten und wieder andere erkundeten ferne Länder mit Admiral Franz von Fernweh. Aber womit sollten sich denn die Leiter



in dieser Zeit beschäftigen? Keine Angst, für Leiter gab es auch genug zu tun. Einige betreuten Entdeckergruppen, andere begleiteten die Wölflinge zu den Entdeckergruppen oder halfen in der Küche. Dabei blieb auch genug Zeit, mit anderen Leitern in Kontakt zu kommen, bayerisch zu lernen und Diözesanlagertermine auszutauschen... Nachmittags war es Zeit, die Inseln zu erkunden. An diesem Donnerstag konnte man bestimmt alle Wölflinge auf der Insel Gotland finden. Hier gab es eine Wasserrutsche, die bei dem heißen Wetter eine willkommene Abkühlung war. Aber es gab auch andere Inseln auf denen man spielen, basteln, entdecken oder den Gottesdienst vorbereiten konnte. Dazu sei auch gesagt, dass die



Entspannungs- Insel „Tahiti“ überfüllt war. Ob das an den guten Cocktails lag? Oder an den vielen Leitern, die sich verwöhnen ließen? So nahm der Nachmittag seinen Lauf und ging für einige viel zu schnell um. Aber es wartete schon das leckere Abendessen im Diözesendorf auf die Entdecker. An dieser Stelle noch mal ein herzliches „Dankeschön“ an alle Köche und Köchinnen, ohne



euch hätten wir nicht halb so viel entdecken können! Nach der Abendrunde und ein bisschen Singen am Lagerfeuer hieß es dann ab in die Kojen für die Entdecker. Auch die Leiter ließen den Abend fernab vom Schlafbereich natürlich- am Lagerfeuer oder in der Taverne „zum letzten Heuler“ gemütlich ausklingen. Am Freitag ging's nach dem Frühstück für die Entdecker wieder in ihre Gruppen, diesmal unter dem Motto „bildet



euch eine eigene Meinung“. Hier waren die Wölflinge gefragt, das gestern erlernte zu reflektieren und eine Möglichkeit zu suchen dies in eine Aktion umzusetzen.

Danach war wieder Zeit für die Inseln. Oder zum Duschen. Wer Glück hatte, konnte noch vor dem vom Lagerrat verhängten Duschverbot in den Genuss der Sauberkeit kommen. Hier sei erwähnt, dass der Lagerrat sich einmal am Tag traf, um der Mitbestimmung der Teilne-



hmer gerecht zu werden. Jedoch gab es auch dabei einige umstrittene Themen, wie zum Beispiel die Schließung der Leiter-Taverne oder auch die Annahme von mehr oder weniger fragwürdigen Spenden (jaja, der Kaba...).

Am Freitagabend war DAS Event im Diözesendorf RMZ gekommen: der Bunte Abend! Jede Meute beteiligte sich mit einem Programmpunkt, um die Piraten (die komischerweise den Mitgliedern des AK doch ziemlich ähnlich sahen) von ihrer guten Laune zu überzeu-



gen. Dennoch danken wir den Piraten, denn so konnten wir den Hund aus der Küche, Aschenbrödl und die kranke Mutter mit nach Hause nehmen.

Der Nächste Tag war der Höhepunkt des Lagers: Die Wölflinge waren mit ihren Entdeckergruppen in Aktion. Es wurde demonstriert, Flyer verteilt und Ausflüge in die umliegenden Städte gemacht. So konnte jeder sehen, was die Entdecker in ihren Gruppen möglich machen konnten.

Abends war der Moment des großen

Büffets gekommen. Geplant war, alle Diözesen gemeinsam Essen zu lassen. Leider war das den Teilnehmern der Meuterei nicht vergönnt und einige mussten die Abschlussparty mit knurrendem Magen überstehen. Aber das war für die Wölflinge kein Grund, den Betrug der Piraten bei der Wette aufzudecken! Nun galt es, die Piraten im „Schlag den Pirat“ zu besiegen. Es gab verschiedene Aufgaben auf der Bühne wie zum Beispiel Montagsmaler oder auch Wassertransport unter erschwerten Bedingungen. Aber nichts war natürlich zu schwer für unsere Entdecker! Nach den 4 Aufgaben der Admirale stand ganz klar fest: die Wette war gewon-



nen!! Die Piraten hatten nichts mehr zu melden und die Party konnte starten! Es gab ein Konzert zu dem alle Teilnehmer ordentlich abtanzten. Man soll sogar so manchen Leiter in der Menge gesehen haben.....

Danach hieß es für die Entdecker wieder ab in die Kojen. Die Leiter ließen den letzten Abend auch ausklingen, die Taverne schien an diesem Abend sehr voll und fröhlich. Man feierte bis in die Morgenstunden und munkelt, so mancher Leiter hätte den Küchendienst verschlafen....

Nach dem Gottesdienst hieß es für die Meuten: Segel setzen und ab nach Hause! Eine Abschlussrunde im Diözesendorf mit einem letzten „Zicke Zacke Zicke Zacke - RMZ! RMZ! RMZ!“ läutete auch für uns den Abschied ein. Doch



wir wissen: Der Abschied wird nicht von langer Dauer sein, dafür haben wir die Regensburger viel zu sehr ins Herz geschlossen.

Zum Schluss bleibt noch zu sagen, dass die MEUTerei ein Riesenspaß war, den jeder von uns bestimmt sofort wiederholen würde. So viele Kinder und Leiter mit Tatendrang und guter Laune auf einem Fleck, das kann nur ein Erfolg werden!! Vielen Dank an alle die dieses Lager möglich gemacht und mitgestaltet haben, für euch gibt's ne Mikro-Welle!

Lisa- Marie Racky, DPSG Heldenbergen, Stamm St. Bonifatius

Stamm St. Bonifatius Heldenbergen, Oberhessen

Zahl der aktiven Mitglieder:

ca. 105 aktive Mitglieder

Frauenanteil im Stamm:

42 Mitglieder sind weiblich, das macht also einen Frauenanteil von ca. 40%.

Anzahl der Studenten in der Leiterrunde:

22 aktive Leiter, 5 davon weiblich, 10 Studenten (oder politisch korrekt „Studierende“ ;) ...), 5 Schüler, 4 im Berufsleben, 2 Azubis, 1 Wehrdienstleistender.

Durchschnittsalter der Leiterrunde:

Zusammen sind wir 533 Jahre alt. Das macht also durchschnittlich 24,23 Jahre pro Leiter.

Habt Ihr ein eigenes Haus?

Ja – unser „Altes Schulhaus“, wie es im Heldenberger Geschichtsbuch heißt. Die Eckdaten: 3-stöckiges Fachwerkhaus direkt neben der Kirche, 2 Gruppenräume, 1 Leiterraum, 1 Werkraum, 1 Küche, 2 Duschen, 1 Schlafräum im Dachgeschoss. Gebaut im Jahre 1787, diente schon als Ortsgefängnis(!), Pfarrerwohnung und Schule. Seit 1988 in der Hand unseres Stammes.

Habt ihr eine (barrierefreie) Homepage?

Homepage ja, online seit 2004, ziemlich aktuell, wie wir finden, allerdings nicht barrierefrei. www.dpsg-nidderau.de!

Beste Fundraising-Aktion:

Das ist unbestritten unser „Zirkus Hurrasanny“! Seit 1981, einem Jahr nach unserer Gründung, verwandeln wir jedes Jahr unser Pfarrheim zur Faschingszeit für 2 Vorstellungen in eine Zirkusmanege – mit Tänzern, Zauberern, Jongleuren und Feuerspuckern. Zahlreiche Clownsnummern und Sketche runden das Programm ab. Jahr für Jahr sind über 70 Akteure und Helfer dabei. Die Proben starten schon vor Weihnachten, jede Gruppe steuert einige Nummern zum Programm bei. Eintritt gibt's keinen, Spenden sind natürlich erwünscht. Eltern backen Kuchen und helfen an der Kuchentheke. Zielgruppe sind vor allem die Kinder und Eltern aus unserer Gemeinde. Alles in allem immer wieder ein Kraftakt, aber der Erfolg gibt uns recht. Bis jetzt haben wir es noch jedes Jahr geschafft, die Hütte an den beiden Vorstellungstagen (Sonntag und Faschingsdienstag) voll zu bekommen. Wen es interessiert: Am 22. und 24. Februar 2009 um 15.11 Uhr ist es wieder so weit!

Unser bestes Kochrezept für die Lagerküche:

Wir sind der Stamm mit dem legendären Spießbraten. Dabei handelt es sich um einen 3,5 kg schweren ganzen Schweinehalsbraten (von uns liebevoll Bob genannt), der mit einer selbst kreierten Barbecuesauce (Rezept ist Stammesgeheimnis! entwickelt von Didi) bestrichen wird und auf einem Spieß über dem Feuer wie ein Döner gedreht wird. Ist die Außenschicht braun und kross, wird der Bob geschält und eine Platte mit mundgerechten Bob-Stücken macht die Runde. Saulecker! Der nun nackte Bob muss jetzt wieder mit Barbecuesauce „eingecremt“ werden und einige weitere Runden über dem Feuer drehen. Bis so ein ganzer Bob weg ist, dauert das schon mal 4 Stunden. Dazu gibt's Hopfenblütentee und Gitarrenklang.

Was macht Euch als Stamm einzigartig?

Viel davon haben wir oben schon erwähnt. Wir sind stolz auf unsere junge Leiterrunde, auf unser Schulhaus, auf unseren Zirkus Hurrasanny. Im Grunde aber sind es die gemeinsamen Erlebnisse und die über die Jahre gewachsenen Freundschaften in der Leiterrunde und in den Gruppen, die unseren Stamm zusammenhalten und die jeder in Erinnerung behält.

DANKE

Der Wö-AK der Diözese Mainz möchte sich auf diesem Wege bei ganz vielen Menschen herzlich bedanken, welche „MEUTErei 2008 – Wölflinge am Ruder“ für uns und rund 200 Wölflinge im Diözesandorf zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Vielen Dank an ...

... ein perfekt organisiertes, stets freundliches und wahnsinnig gut kochendes Küchenteam.

... zahlreiche Helferinnen und Helfer, die sahen, wo es etwas zu tun gab und kräftig mit anpackten (stellvertretend sei hier Norbert aus Don Greif genannt, der den AK stets baulich unterstützte).

.. alle, die uns finanziell unterstützten (Blutspender, PfiFF, Stiftung,...)

... unsere Freunde aus Regensburg, mit denen die Kooperation so richtig viel Spaß gemacht hat.

... alle Leiterinnen und Leiter – ihr habt uns geholfen, das Diözesandorf zu gestalten und die notwendigen Dienste zu verrichten.

... nicht zuletzt die vielen Wölflinge, die uns mit der Begeisterung in ihren Augen wieder einmal gezeigt haben, warum wir die orange Stufe so lieben.

Statt Blumen schicken wir Euch vom AK ein unüberhörbares dreifaches

Zicke zacke, zicke zacke RMZ RMZ RMZ!



Stamm St. Christopherus Höchst, Heldon

Tragt ihr die Kluft?

Wir tragen bei allen „offiziellen“ Anlässen der Pfarrei, unseres Stammes und bei Besuchen anderer Pfadfinder Kluft, nicht aber während der normalen Gruppenstunden.

Kommt die Kluft auf oder in die Hose?

Je nach „Größe“ der Jugendlichen steckt die Kluft mal in der Hose oder (meistens) ist sie über der Hose (als eine Art Minikleid)

Eigene Räume?

Wir haben zwar einen Raum im Pfarrgemeindehaus komplett renoviert / saniert, aber dort kommen wir nur zu den offiziellen Gruppenstunden hinein. Da er inzwischen von der (trotz gegenteiliger Versprechen) ganzen Gemeinde genutzt wird, können auch keine pfadfinderspezifischen Sachen gelagert oder dekoriert werden.

Welche Biermarke trinkt ihr?

Wir trinken kein Bier. Auf unseren Lagern gibt es keinen Alkohol. In den Leiterrunden gibt es ab und zu mal Wein oder Sekt – aus Gläsern!

weitestes Lager?

das weiteste Lager war in Litauen: ca. 1600 km

Entfernung nach Mainz

bis zum BJA sind es ca. 80 km

Lieblingsspiel:

- armer schwarzer Kater – dabei kann man so wunderbar Grimassen schneiden, jaulen und jammern bis zum Steinerweichen, den anderen erschrecken ... (je älter – je doller, klappt auch im Ausland) und - auf Hajk gehen

Habt ihr andere BDKJ Gruppen vor Ort?

es gibt vor Ort keine anderen BDKJ Gruppen, es gibt im ganzen Odenwaldkreis nur 3 DPSG-Stämme und 1 ½ KLJB Gruppen

Wie erlebt ihr den Bezirk?

Bezirk ist leider etwas, dem Fahrten in den Odenwald zu weit sind (Bezirksvorstand ausgenommen! Von ihm erhalten wir viel Unterstützung und positive Resonanz! DANKE)

Einzigartigkeit des Stammes:

Wir kennen und können zwar auch die Pfadfindertechniken, aber unser Hauptaktionsfeld ist nicht Outdoor-Erlebnis- und Survival-Pädagogik.

Wir engagieren uns seit Siedlungsgründung für arme Kinder hier in Deutschland und in anderen Ländern. Friedenserziehung ist unser pädagogischer Ansatz. Dies zeigt auch die derzeit mit Messdienern aus Michelstadt initiierte Ribbon-for-Peace-Aktion. Frieden haben wir als das wichtigste Gut erkannt. Deshalb ist es unser Ziel, die Friedenserziehung an junge Menschen weiter zu geben. In der Aktion „Ribbon-for-Peace“ wollen nun die Jugendlichen versuchen, ein weltweites Friedensband zu knüpfen. Leider müssen wir in unserer Arbeit jedoch erfahren, dass Neider immer wieder versuchen, diese Arbeit zu boykottieren bzw. kaputt zu machen. Auch wenn wir schmerzliche Rückschläge hinnehmen mussten, wollen unsere Jugendlichen und unser Leitungsteam weiterhin die Botschaft des Friedens leben und auch in ihrer Aktion „Ribbon-for-Peace“ sichtbar machen.

Bezirkslager Rhein-Main-Hessen 2008



„Ab in den Sumpf“ hieß es am Freitagnachmittag für 130 Pfadfinder aus Rhein-Main-Hessen. Aus insgesamt neun Stämmen wurden Sumpfbewohner in Homberg Ohm registriert – und ohne Registrierband gab's auch kein Futter! So wurden an diesem Abend erst einmal die Zelte aufgeschlagen, das phänomenal gut aussehende Gemeinschaftzelt bewundert und auf das etwas verspätete Abendessen gewartet.

Am Lagerfeuer abends wurde es dann zunächst recht ernst. Soldaten marschierten auf und erklärten die Registrierung der Sumpfbewohner als abgeschlossen und drohten schwere Bestrafungen an, falls die Bewohner es wagen sollten, den Sumpf zu verlassen. Alles auf Befehl einer winzigen Persönlichkeit (Lord Farquaad).

Die ohrenbetäubenden Schreie der Sumpfbewohner weckten schließlich den eigentlichen Bewohner des Sumpfes – SHREK! Der war ganz und gar nicht begeistert, dass in seinem Territorium auf einmal so viel Trubel herrschte und wollte alle so schnell wie möglich wieder loswerden. Für die Nacht gewährte er den Pfadfindern aber noch mal Asyl.

Am Samstagmorgen gab es nach Frühstück und bewegungsreicher Morgenrunde ein gemütliches Stufenprogramm. Shrek musste ja schließlich erst einmal in Erfahrung bringen, wie er die unfreiwilligen Gäste wieder loswerden konnte. Von Märchenbuch bauen über Work-

shops, Bannermalen und Sumpfpoolbaden war dort alles vertreten, was das Pfadfinderherz begehrt.

Für den Nachmittag wurde groß geschminkt! Insgesamt neunzehn Filmcharaktere machten den Wald rund um den Zeltplatz unsicher. Die Kinder hatten die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Lord Farquaad eine Frau findet und abends eine richtig coole Hochzeitsfete stattfindet. Dafür wurden mehrer Gruppen gebildet, die ganz unterschiedliche Aufgaben zu lösen hatten. Darunter waren den Folter Freddy zu einem

Startänzer umstylen und schulen zu lassen oder auch die essenstechnische Versorgung des zum Vegetarier bekehrten Bösen Wolfs. Nebenbei wurde vom Esel eine sehr florierende Partnervermittlung betrieben, so dass bei den Feierlichkeiten am Abend neben den entstanden Pärchen auch mehrere Kinderpaare auf der Tanzfläche zu sehen waren. Der Walzer zuvor natürlich in der Märchentanzschule eingeübt – man wollte sich ja schließlich nicht blamieren.

Geheiratet haben letztendlich Shrek

Stamm St. Bartholomäus Groß-Zimmern, Heldon

Anzahl der aktiven Mitglieder:
ca. 30

Tragt ihr die Kluft?:
kommt auf den Anlass an

Wie viel Prozent sind katholisch?
ca. 50%

Frauenanteil im Stamm?
ein Zehntel

Habt ihr einen eigenen Truppheim?
ja, zwei Stück im Pfarrheim

Wie hoch ist eure Bioquote?
Hä?

Welche Biermarke trinkt ihr?
Pfungstädter oder Darmstädter

Anzahl der Rover?:
8

Anzahl der Studenten in der Leiterrunde?:
eine

Nehmt Ihr am Diözesanlager 2009 teil?
Bisher nicht

Wechseln eure Leiter mit der Gruppe die Stufe?

ja

Die Fahrt ins Lager – mit welchem Verkehrsmittel?

Zug oder Bus

Durchschnittsalter der Leiterrunde

20

Anzahl der DPSG Paare im Stamm?

Eins

Letzte Stammesaktion:

Zeltlager

Habt ihr ein eigenes Grundstück oder ist eine Übernachtung im Truppheim möglich?:

ja, nach Absprache mit dem Pfarrer

Habt ihr andere BDKJ Gruppen vor Ort?

KJG

Unser bestes Kochrezept für die Lagerküche:

Chili con Carne

Was uns einzigartig macht:

„Wir schaffen es jedes Jahr im Zeltlager entweder die Jurte oder das Küchenzelt mindestens einmal falsch aufzubauen“



und Fiona, sowie Schneewittchen und Lord Farquaad, die alle zusammen zum Hochzeitsmahl und den Feierlichkeiten rund ums Lagerfeuer einluden. Dabei gab's unter anderem auch Hochzeitsgeschenke für alle (Aufnäher) und eine leckere Hochzeitstorte.

Der Abend ging fließend über in eine kleine Lagerolympiade, bei der die Stämme um den Bezirkslagerpokal kämpften. Ausgerichtet wurden die Spiele vom Sieger des Jahres 2006, den Rüsselsheimern. Als Sieger aus den diesjährigen Spielen ging Mainz - Gonsenheim hervor.

Der Sonntag machte seinem Namen alle Ehre. So konnten alle Sumpfbewohner nach dem Frühstück bei strahlendem Sonnenschein unter freiem Himmel einen Gottesdienst gemeinsam feiern, der von unserer frisch ernannten Bezirkskuratin Rebecca Spira gehalten wurde. Die Zelte – auch das große Gemeinschaftszelt wurden in Windeseile platt



gemacht, so dass nach dem Mittagessen schon das meiste Gepäck fertig verstaут war. Nach einer kurzen Abschlussreflektion und Danksagungen an alle Helfer wurden die ersten verabschiedet. Der Sumpf leerte sich allmählich.

Uns hat es viel Freude gemacht und der Abschied aus dem Lagerleben fiel entsprechend schwer. Bis zum nächsten Mal.

Gut Pfad,

Doro, Melli und Mela



Neuer Pfadfinderplatz heißt Greifenhorst

Schwabenheimer Pfadfinder ziehen um

Stamm Guy de Larigaudie Lampertheim, Heldon

Wieviel Prozent sind katholisch bei der DPSG Lampertheim?

62 Prozent katholisch

Habt ihr einen eigenen Trup- praum?

Nein, aber wir haben pro Roverrunde (Neu-, Alt- und Uraltrover) einen restaurierten Bauwagen und einen Materialbauwagen für alle!

Nehmt ihr am Diözesanlager 2009 teil?

100-prozentig!

Die Fahrt ins Lager - mit welchem Verkehrsmittel?

Seit zwei Jahren mittlerweile mit dem Zug!

Die am meisten erzählte Geschich- te im Stamm?

"Das goldene Bein" - Wer sie hören mag, kommt im Lager vorbei!

Nächster Nicht-DPSG-Stamm?

Die CPD (Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands) in Lampertheim. Mit denen haben wir das 100-jährige mit einem großen Jubiläumsschaulager gefeiert.

Habt ihr ein eigenes Grundstück?

Fast! So gut wie!

Was ist euer Lieblingszeltplatz?

Streng geheim! Aber er ist mitten im Wald, eine schöne Brücke über einen Bach... Hachja....

Was macht uns einzigartig?

Obwohl die Zusammenarbeit manchmal hart an der Grenze ist, fangen wir uns immer wieder und es geht weiter!

Endlich ist es soweit: Offiziell bereits an Pfingsten bekamen die Pfadfinder des Stammes Greifenklau Schwabenheim die gute Nachricht, dass die Gemeinde Stackeden-Elsheim einen neuen Pfadfinderplatz erworben hat.

Der Name Greifenhorst wurde in einer außerordentlichen Stammesversammlung mehrstimmig verabschiedet. Die Stammesversammlung wurde einberufen, da Christian Gavanovic aus zeitlichen Gründen von seinem Amt als Vorsitzender zurücktreten wollte. Sein Nachfolger ist Kristian Kramer, der ab sofort Harald Hofmann an der Spitze des Stammes als Vorstand unterstützt. Das Amt des Materialwartes, das Kristian Kramer bislang erfüllte, wurde an David Hofmann übergeben.

An erster Stelle bedankte sich der Vorstand im Namen des ganzen Stammes hiermit bei Hermann Müller, dem Ortsbürgermeister von Stackeden-Elsheim. Durch seinen jahrelangen Kampf und tatkräftigen Einsatz mit Hilfe des Gemeinderates kann der riesige Platz, der in der Gemarkung „Am Totenweg“ oberhalb vom Sportplatz in Stackeden nun endlich durch die Pfadfinder genutzt werden.

Der alte Pfadfinderplatz, die „Ranch Treck“ in Elsheim wird natürlich nicht einfach so fallengelassen. Für voraussichtlich im September ist eine Abschiedszeremonie vorgesehen, bei der in einem Gottesdienst auf der Ranch symbolisch Abschied vom Platz genommen wird. Das Kreuz wird dann abgebaut und in einer Prozession zum neuen Platz getragen. Dieser wird dadurch eingeweiht und mit einer Art Richtfest kann die Feier dann ausklingen. Vorher soll die Ranch noch einmal aufgeräumt werden, sodass er ordentlich hinterlassen wird, das ist für die Pfadfinder natürlich Ehrensache.

Sie haben viel vor auf dem neuen riesigen ca. 8.000 qm großen Gelände, das

aus mehreren Ebenen besteht: Zunächst wurden schräge Flächen geschoben, damit auf ebener Erde gezeltet werden kann. Böschungen begrenzen diese Ebene.

Schon jetzt ernteten die Gruppen das Obst, das auf dem Gelände angebaut wurde: Johannisbeeren, Holunderbeeren, Himbeeren und Kirschen werden von den Kids und den Leitern gepflückt und überwiegend zu Saft und Gelee weiterverarbeitet. Auch am Barthelfest am 24. August in Schwabenheim haben die Kinder einen Verkaufsstand aufgebaut. Der Erlös wird wiederum in den Platz investiert.

Weitere Pläne sind der Bau eines Unterstandes mit Übernachtungsmöglichkeit unter dem Dach und Ausguck über den Platz, die Gestaltung einer Gedenkstätte mit Kreuz, Altar und Sitzmöglichkeiten für Gottesdienste. Weiterhin bekommt jede der vier Pfadfinderstufen ein Gartenhäuschen, die mit Sonnenkollektoren ausgestattet werden könnten, um Strom zu haben. Die Obstanlagen werden weitestgehend erhalten und von den Gruppen gepflegt werden. Auch ein Tipi sowie eine Weidenkirche stehen auf der Projektliste. Da auf Dauer auch Sanitäranlagen benötigt werden, denkt man an Toiletten-Container, die mit gesammeltem Oberflächenwasser betrieben werden.

Natürlich kann der Stamm jede Art von Hilfe gebrauchen. Sponsoren jeglicher Art sind immer willkommen. Materialspenden, aber auch Hilfe in Form von anpackenden Händen: Momentan wird aufgeräumt und ausgemistet, gemulcht und gemäht.

Schritt für Schritt entsteht so ein wunderschöner Zeltplatz, der für alle Pfadfinder sowie deren Gäste und Freunde ein Zuhause werden soll.

Karoline Thomas, Stamm Greifenklau Schwabenheim

Norbert packt aus

Von scharfen Dingen

Axt, Beil und Säge – Pfadfinders „Lieblingsspielzeuge“

Wie bei kleinen Kindern mit ihrem Lieblingsspielzeug erlischt die Aufmerksamkeit für Axt, Beil und Säge bei uns Pfadfindern meist schlagartig – in diesem Falle mit dem Ende der Holzarbeiten. Und beim nächsten Mal ist die Axt schartig, beim Beil wackelt der Kopf und die Säge ist stumpf.

Damit diese Frusterlebnisse der Vergangenheit angehören, hier ein paar Hinweise zum Umgang und Pflege von Axt, Beil und Säge.

Vorweg mal wieder ein paar mahnende Worte (ohne diese würde etwas fehlen ;-)) zum Umgang mit diesen Werkzeugen. Was mir immer wieder auffällt, ist die sorglose / leichtsinnige Art, mit der Äxte, Beile und Sägen einfach auf die Erde, ins Gras gelegt werden – es hat wohl noch nicht genug Unfälle und Beinaheunfälle durch treten und stürzen in die Schneiden bzw. Sägeblätter gegeben.

Äxte und Beile gehören zwischenzeitlich entweder in ein Holzstück gehackt oder mit einem Transportschutz bzw. mit einer Tasche versehen, die Säge ebenfalls mit einem Schutz versehen oder wenigstens mit dem Sägeblatt nach unten! (nicht lachen, ich habe auch Sägen mit dem Blatt nach oben liegen sehen) außerhalb der Durchgangswege angelehnt oder aufgehängt.



Bleiben wir im heutigen Teil 1 bei der Säge, Axt und Beil kommen im Teil 2 dran.

Die gemeine mitteleuropäische Bù-

gelsäge kommt in den unterschiedlichsten Größen sprich Sägeblattlängen (Größenangaben erfolgen in Millimetern als auch in Zoll/Inch) und Erhaltungszuständen vor. Gemeinsam sind dieser Gattung die Grundbestandteile Rahmen (meist nur noch mit Farbresten bedeckt), der Klappbügel/-griff zum Spannen des Sägeblattes, der vordere Schraubbolzen oder Blechhaken für die vordere Aufhängung des Sägeblattes (glänzen des öfteren durch Abwesenheit) sowie das eigentliche Sägeblatt.

Der Rahmen sollte zwecks Rostschutz und eindeutiger Identifizierung der Säge in gewissen Abständen mal wieder neu lackiert und gg. beschriftet werden; der Griff sollte ebenso rostfrei gehalten und im Drehpunkt geölt sein, zum Öl später mehr.

Ist der original Haltebolzen im Laufe der „Nutzungsgeschichte“ durch Draht oder sogar durch Nägel ersetzt worden, dann solltet ihr diese Provisorien durch z.B. eine M 4 x 30 (gg. kürzen) mit Mutter oder noch besser eine Schraube mit Flügelkopf und Flügelmutter ersetzen.

Das Verletzungsrisiko sinkt deutlich und erleichtert die Blattwechsel kolossal. Und nicht zuletzt können die Sägeblätter wieder vernünftig gespannt werden – wirkt oft schon wahre Wunder.

Womit wir beim aktivsten Teil der Säge – abgesehen vom Nutzer :-)) - angekommen wären. Eine Ursache für schlechtes Sägen habe ich eben angesprochen – die mangelnde Spannung durch Schäden an der Aufhängung (in seltenen Fällen ist auch mal ein Rahmen gestaucht) oder durch regelrecht ausgeglühte Sägeblätter. Leider nicht so selten, da teilweise lausige Stahlarten verwendet werden. Diese sind auch dafür verantwortlich, dass manch ein Sägeblatt nach getaner Arbeit einfach "platt" ist (wie vielleicht auch der Benutzer ;-)), sprich die Schränkung der Zähne ist weg, alle stehen schön in Reih und Glied und die Säge frisst sich im Holz fest, weil der Schnitt nur noch

Stamm St. Marien Großen-Buseck, Oberhessen

Was macht uns einzigartig?

Der Name St. Marien Großen-Buseck.

Tragt ihr die Kluft?

Ja

(barrierefreie) Homepage?

Ja, über die Bistumsplattform

Anzahl der Studenten in der Leiterrunde?

0

Ist das Kuratenamt besetzt?

Ja, hauptamtlich durch mich (Rudolf Montermann, Diakon)

Wechselt euer Leiter mit der Gruppe in die Stufe?

Nein

Habt ihr einen eigenen Bus?

Nein

Habt ihr einen e.V.?

Nein

Anzahl der DPSG Paare im Stamm?

0

genau so breit ist wie die Oberkante des Sägeblattes.



Als kurzfristige Maßnahme kann hier das vorsichtige Nachschränken mit einer Kombi- oder Gripzange Abhilfe schaffen, langfristig hilft nur ein Blattaustausch, gleiches gilt natürlich auch bei "Zahnverlust". Es gibt spezielle Schränkenzangen zu kaufen, diese sind aber für die dickeren Kreissägeblätter ausgelegt, so dass diese Zangen erstmal mit einem

entsprechenden Adapter im Eigenbau versehen werden müssen. Mangelnde Schärfe der Zähne kann durch bearbeiten mit einer Schlüsselfeile behoben werden, zuvor aber sich an einem intakten Zahn die Anordnung der Schneidflächen anschauen.

Ihr seht, der Werkzeugkasten füllt sich. In den Werkzeugkasten gehören auch Kettensägenöl und ein alter Lappen, um die Sägen nach gebrauch zu konservieren. Das Kettensägenöl muß vor Gebrauch der Säge nicht entfernt werden, da es biologisch abbaubar ist.



Bleibe noch der Transport der Sägen : Das Sägeblatt sollte entweder durch einen alten Lappen, einen geschlitzten alten, 3/4" Gartenschlauch (1/2" ist zu klein) oder durch einen gekauften Sägeblattschutz geschützt sein. Leider sind die paßgenauen Sägeblattschütze, welche es zu kaufen gibt, oft aus zu spröden Kunststoff gefertigt und verschleißten sehr schnell. Ich habe aber auch schon schöne, selbstgemachte Blattschütze aus schwerem Segeltuch oder Rauhleder mit Druckknopfverschluß gesehen – eine Aufgabe für die älteren Stufen. Soweit für heute, wie angekündigt kommt nächstes Mal das Beil dran.



Der Matwart

Bändchenspiel

Lieblingsspiel des Stammes St. Johannes der Täufer Weiterstadt

Spielanleitung: Zwei Gruppen suchen sich im Wald jeweils ein Lager. Jeder der Gruppen bekommt ein Wollbändchen ans Handgelenkt. Die Wolle der beiden Gruppen muss unterschiedliche Farben haben und das Wollknäuel soll im Lager versteckt werden. In Kleingruppen gehen die Kinder nun auf die Suche nach anderen Kleingruppen der anderen Farbe und nach dem Lager der anderen Farbe. Wenn sich zwei Kleingruppen unterschiedlicher Farbe begegnen, versuchen sich die Kinder ihre Bändchen vom Arm zu reißen. Wenn man kein Bändchen mehr hat, darf man nicht

mehr mitkämpfen. Deshalb geht man ins Lager zurück und holt sich ein neues. Dabei muss man aufpassen, dass einen niemand verfolgt.

Spielende: Wenn eine Gruppe den Wollknäuel der anderen Gruppe gefunden hat oder wenn die vereinbarte Zeit abgelaufen ist.

Punkteverteilung: Pro Bändchen, was man von der anderen Gruppe hat, erhält man einen Punkt. Für den Wollknäuel gibt es ca. 15 Punkte. Die Gruppe mit den meisten Punkten hat gewonnen.

von Andi Köhler

Stamm St. Michael Lauterbach, Oberhessen

aktive Mitglieder

73 Mitglieder

Tragt ihr die Kluft?

Ja

Wie viel Prozent sind katholisch?

59 %

eigene Räume?

unser Turm

Welche Biermarke trinkt ihr?

Lauterbacher Pils und Auerhahn Bräu

Entfernung nach Mainz

Over the Hills and far away

Lieblingsspiel im Stamm

Torro ba und das Lappenspiel

Habt ihr andere BDKJ Gruppen vor Ort?

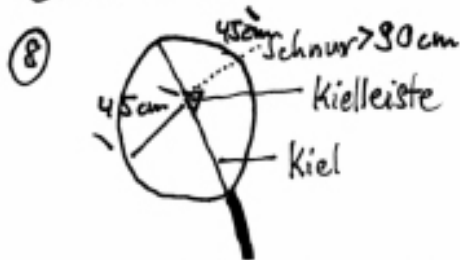
Kolping

und was macht unseren Stamm so einzigartig:

Das, obwohl wir ganz am Rande der Diözese (letzte freie Stadt vor Fulda) und weit von den anderen Stämmen entfernt liegen (hintern Vulkan gleich rechts) wir feste und aktiv im Bezirk verankert sind und obwohl wir seit Jahren keinen richtigen echten Leiternachwuchs mehr haben unser Stamm immer noch am Leben ist.



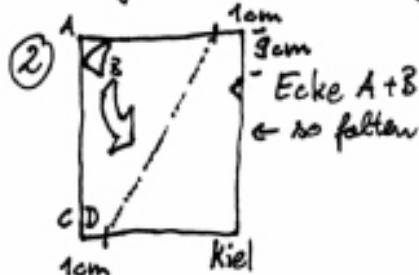
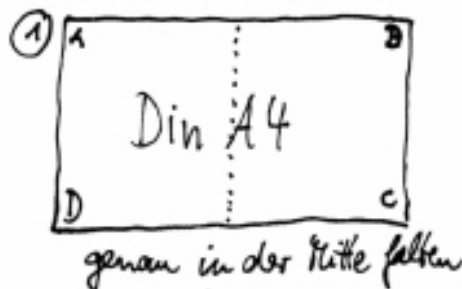
7) mehrere Drachen können zu einer Kette verbunden werden



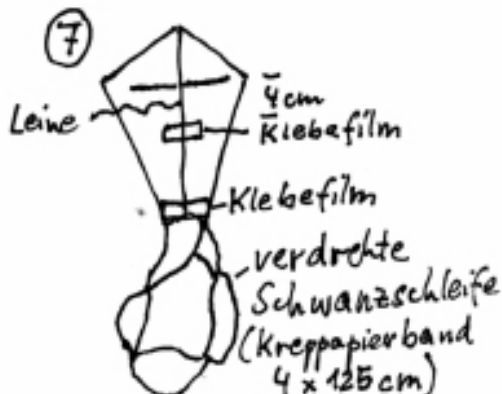
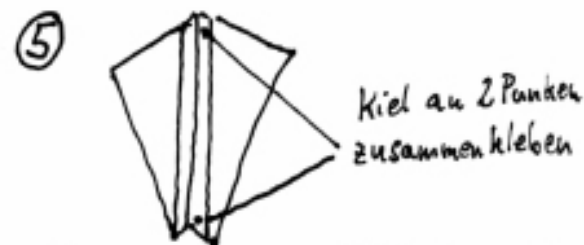
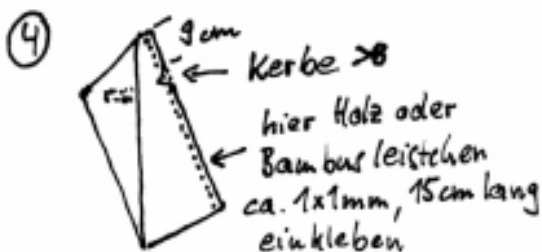
8) Wenn jeder Drachen mit einer Schnur von 30cm versehen wird, lassen sich mehrere gut verbinden.

Ihr könnt auch Schaschlikspieße oder Buchestäbe 3mm (Baumarkt) verwenden. Der Drache fliegt trotzdem. Zum Biegen der Hölzchen entweder durch Erhitzen über einer Kerzenflamme oder diese ca. 5 Minuten kochen und dann in vorbereitete Schablone aus Nägeln auf einem Brett einspannen und über Nacht trocknen lassen (Winkel: 135 Grad). Bei Bau einer Drachenkette auf geflochtene Schnur achten (ca. 1mm, z.B. bei Hornbach). Die Schwanzschleife muss verdreht werden, da der Wind sonst nicht angreifen kann. Wer baut die längste Drachenkette?

Papierfalldrachen



3) Kerbe für Schnur nach 9cm in Kiel einschneiden





Ernennungen

Im Rahmen des gesamtverbandlichen Ausbildungskonzeptes haben Friederike Siegrist (Stamm Nikolas von Flie Ingelheim) und Carina Peschek (Stamm Partner Erde, Rüsselsheim) ihre Woodbadgeausbildung abgeschlossen. Carina wurde das Woodbadge auf der Diözesanversammlung, Friederike auf dem Bezirkslager Rhein-Main-Hessen verliehen.

Rebecca Spira (Bezirkskuratin Rhein-Main-Hessen) und Elisabeth Holz (Kuratin Guy de Larigaudie Lampertheim) haben mit 5 weiteren Mitgliedern unseres Diözesanverbandes ihre Kuratenausbildung im Juni abgeschlossen.

Rebecca erhielt auf dem Bezirkslager Rhein-Main-Hessen, Elisabeth beim Pfadfindergottesdienst in Lampertheim die Beauftragung von Weihbischof Neymeyr.

Wir gratulieren Ihnen herzlich und wünschen Ihnen reichen Erfolg, weitere gute Erfahrungen und Gottes Segen für Ihre Tätigkeiten in der DPSG

Sabine Eberle, Diözesanvorsitzende
 Marcel Marquardt, Diözesanvorsitzender
 Christian Stamm, Diözesankurat



Rüsselsheimer Wölflinge suchen seit dem Bezirkslager "Ab in den Sumpf" vom Bezirk Rhein-Main-Hessen ihr selbstgebasteltes Märchenbuch "Die drei tapferen Leiter". Es wäre sehr schön, wenn es seinen Weg wieder zu uns finden würde und es würde auch die Kinderherzen erfreuen. Das Diözesanbüro vermittelt gerne den Kontakt: 06131/253629.



Mammut Leiterwochenende im November
 Hab´ ma Mut!

14.-16. November in Gernsheim

Viele Infos zum Diözesanlager Mut Tut Gut 2009 und Mitmachideen für Gruppen und Leiter

Einladung liegt bei



Friedenslichtausendung 2008

Wegen steigender Beteiligung: 2008 im Mainzer Dom Das Friedenslicht wird dieses Jahr am 3. Adventsonntag, 14. Dezember um 15.00 Uhr im Mainzer Dom ausgesendet. Mehr erfahrt ihr in den nächsten Schlaglichtern und durch eigenen Stammesversand im November.

